

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Amanda Steinmaus (AStA Duisburg-Essen)

Titel: Amanda Steinmaus



Bewerbungstext

Liebe Leser*innen,

die Wahlbeteiligung: fast überall wird sie als zu niedrig bewertet, fast an jeder Hochschule wird sie diskutiert, fast jede*r hat Ideen, wie sie zu erhöhen wäre. In regelmäßigen Abständen verwenden studentische Gremien Stunden auf die immer gleiche Diskussion. Die Einen sagen, es müssten nur endlich die Online-Wahlen her, dann würde alles besser. Die Anderen meinen, die Student*innen müssten nur gründlicher über die Existenz der selbstverwalteten Student*innenschaft informiert werden, dann würden sie auch wählen gehen und sich vielleicht sogar darüber hinaus einbringen. Vielleicht fehle einfach mal wieder ein ordentlicher hochschulpolitischer Eklat, murmeln Einzelne.

An manchen Standorten ist das Problem weniger ausgeprägt als an anderen. Muss nun also beispielsweise

meine Universität, Duisburg-Essen, nach Münster schauen und den dortigen Wahlkampf bestmöglich kopieren, um auch endlich sagenhafte 23% Wahlbeteiligung zu erreichen?

Natürlich gibt es standortspezifische Problemlagen und auch Lösungsansätze, die ein paar Extra-Prozente herauspringen lassen, doch der Kern der Frage nach der Wahlbeteiligung liegt anderswo. Statt die Schuld bei den hochschulpolitisch Aktiven zu suchen, die sich wohl einfach nicht genug um ihre Studis bemüht hätten, lohnt ein Blick auf die Verschulung des Studiums und zugleich die nie tatsächlich erfolgte vollständige Demokratisierung der Hochschule.

Die fehlenden Mittel zur tatsächlichen Mitbestimmung sind auf jeder Ebene der Hochschule sichtbar. In vielen Gremien halten weiterhin Professor*innen die Mehrheit, mit Glück können Student*innen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen aus Technik und Verwaltung sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen etwas erreichen. Zumeist laufen die studentischen Vertreter*innen mit ihren paar Stimmen vor Wände, selbst wenn es um Themen geht, die offensichtlich zuallererst Student*innen betreffen. Wie oft wird diesen wenigen Vertreter*innen zudem herablassend begegnet und ihnen jegliche Kompetenz und jegliches Interesse am Wohlergehen aller Menschen an der Hochschule abgesprochen?

Im Studium selbst ist es um die Mitbestimmung ebenfalls nicht gut bestellt. Wahlfreiheit und Mitspracherecht? Leider nein. Modularisiertes Wissen muss unter Beweis gestellt, Checklisten mit Studien- und Prüfungsleistungen abgearbeitet werden, Vertiefungen in einzelne Bereiche werden oft nur durch ein sogenanntes „Vertiefungsmodul“ ermöglicht – oft ist das nicht mehr als ein schlechter Scherz. Eine grundsätzliche Kritik an diesem Modell erscheint so aussichtslos, dass Student*innen sie meist nicht einmal äußern. Vielmehr noch: eine solche Kritik ist für sie oft unvorstellbar.

Der Begriff „Verschulung“ lässt sich auch darüber hinaus noch mit furchtbarem Leben füllen. In der Schulzeit selbst fällt es nicht so sehr auf, doch wer mit ein paar Jahren Abstand für ein Praktikum an die Institution Schule zurückkehrt, kann einem gewissen Unwohlsein kaum entkommen. Nicht nur der Lernstoff ist weitestgehend vorgegeben (da kann selbst die*der Lehrer*in nicht viel ausrichten), fast jede Handlung der Schüler*innen steht unter Beobachtung und kann jederzeit völlig willkürlich sanktioniert werden. Dabei geht es um Dinge, die angeblich Unruhe verursachen, wie das Öffnen oder Schließen eines Fensters, den immer zu erklärenden und zu erbittenden Gang zur Toilette, das Trinken von Wasser, das wiederholte Schniefen oder Husten oder auch das Kramen in der Tasche. Gleichzeitig kann es auch Schüler*innen mit Segelohren treffen, oder mit tiefem Ausschnitt, oder Brillenträger*innen. Dass Lehrer*innen versuchen, im Klassenraum Ruhe herbeizuführen, um die festgelegten Lehrinhalte vermitteln zu können, mag auf Verständnis stoßen. Jedoch ist die gesamte Atmosphäre geprägt von Anspannung und Furcht vor Willkür. Gemeinsames Festlegen von Regeln oder das Auswählen der Form, in der Inhalte vermittelt werden – was ja keine völlig neuen Ideen wären – gibt es nur in Ausnahmen. Möglichkeiten, die Lehrperson in ihrem Verhalten zu kritisieren oder auch nur an gemeinsam gefasste Regeln zu erinnern, sind realistisch nicht vorhanden.

Leider ist die Situation an den Hochschulen gar nicht so anders.

Was wird denn im Seminar gemeinsam bestimmt? Welche demokratischen Mechanismen gibt es im Kurs? Besteht unsere einzige Freiheit dort darin, ein Referat zu gestalten – also eine Leistung, die danach bewertet wird? Zu Willkür neigenden Dozent*innen kann dort, wo es keine Anwesenheitspflicht gibt, bis zur Prüfung aus dem Weg gegangen werden, zum Nachteil des eigenen Studiums.

Wir müssen uns nicht wundern, dass die Student*innen nach dieser Erfahrung in der Schule, die sich dann an der Hochschule fortsetzt, nicht wählen gehen. Es ist keine demokratische Hochschule, wenn die Student*innen den Dozent*innen und den Professor*innen oftmals einfach ausgeliefert sind und ihr

Campusleben nur daraus besteht, sich gegenseitig Tipps zuzustecken, wie sie das System aus Anmelde-, Abmelde-, Abgabe- und Antragsfristen, Modulen, Bürokratie und gleichzeitiger Willkür durchstehen können. Dieses Problem beheben wir nicht durch besseren Wahlkampf. Die niedrige Wahlbeteiligung ist auch nicht sein einziges Symptom. Ohne weitreichende strukturelle Veränderungen wird es keine Verbesserung geben, egal wie viele Psycholog*innen die Hochschulen noch einstellen, um den Problemen der Student*innen irgendwie gerecht zu werden.

Wir müssen jetzt unseren Fokus darauf legen, darüber zu sprechen, was wir für eine Hochschule haben wollen und was wir unter guter, demokratischer Lehre verstehen. Sofort erreichen können wir die Ziele, die wir uns bereits gesteckt haben und noch stecken werden, vielleicht nicht, aber wenn wir das Problem beim Namen nennen, können wir zumindest in die richtige Richtung steuern. Das müssen wir als fzs weiter und verstärkt versuchen.

Ich möchte dieses Thema und die mit ihm verbundenen Fragestellungen im Vorstand zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern ebenso wie mit den Verbandsgremien und -aktiven, den Kampagnen und den bislang weniger aktiven Student*innenschaften bearbeiten und auch unseren Bündnispartner*innen gut einbinden. Demokratische Hochschule, gute Lehre, Hochschulzugang für von Diskriminierung Betroffene sowie Abbau von finanziellen und strukturellen Hürden sind einige der Themen, die mir wichtig sind. Diese Themen und die von uns vorgeschlagenen Lösungen dürfen wir dann nicht nur auf die Hochschulen beziehen, sondern wir müssen diese auf unseren Verband übertragen.

Mein besonderer Dank gilt all jenen, die mich in meiner Kandidatur bestärkt haben, sowohl in Duisburg-Essen als auch im Verband. Insbesondere möchte ich Leonie, Jacob und Dulguun danken, mit denen ich das Privileg hatte, im Vorhinein gemeinsame Perspektiven für den Verband zu erarbeiten.

Kurze Biographie

Hochschulpolitische Kurzbiografie:

Seit August 2018: Vorsitzende, AStA Duisburg-Essen

Januar bis August 2018: Referentin für Hochschulpolitik, AStA Duisburg-Essen

Oktober 2016 bis März 2017: Mitglied des Senats, Universität Duisburg-Essen

September 2016 bis Januar 2017: Referentin für Sozialpolitik, AStA Duisburg-Essen

Dezember 2015 bis September 2016: Referentin für Kultur, AStA Duisburg-Essen

Langjährige Erfahrungen in den Ausschüssen des Studierendenparlaments, insbesondere im Härtefallausschuss, aber auch im Haushaltsausschuss, Wahlprüfungsausschuss und Sitzungsausschuss.

Langjährige Erfahrung in den Ausschüssen des fzs, insbesondere im Ausschuss der Student*innenschaften und im Ausschuss Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat, aber auch im Ausschuss Internationales und im Arbeitskreis bzw. Ausschuss Politische Bildung.

Weitere überregionale Erfahrungen: Mitarbeit beim Landes-ASTen-Treffen NRW und im studentischen Board des Universitätsnetzwerks Aurora, Besuch eines Vernetzungstreffens des studentischen Akkreditierungspools und eines Landesstudierendenvertretungsvernetzungstreffens u.ä., ab 2020 Mitglied im Kuratorium des DAADs.

Studium:

Seit Oktober 2015: Lehramt GyGe, Englisch und Geschichte, Universität Duisburg-Essen

August bis Dezember 2014: Auslandssemester, Columbia College, Columbia, South Carolina

Oktober 2012 bis 2015: Lehramt GyGe, Englisch und Sozialwissenschaften, TU Dortmund

Oktober 2011 bis 2012: Raumplanung, TU Dortmund

Kontakt: amanda.steinmaus@posteo.de

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jacob Bühler (VS Uni Tübingen)

Titel: Jacob Bühler



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Verbandsaktive, liebe Interessierte, liebe alle,

in der Hochschullandschaft läuft ziemlich vieles falsch. Akademische (Selbst-)verwaltung ist meist wenig demokratisch. Bei den Kosten für Bildung wird an allen Ecken gespart und statt guter Grundfinanzierung nehmen Drittmittel und andere wettbewerbsorientierte Finanzierungsmodelle immer weiter überhand. Und dann reden immer alle von Chancengleichheit bei der Bildung, während in den letzten Jahren die Zahl der mit BAföG geförderten Studierenden immer weiter abnahm.

Wenn ihr euch jetzt fragt, wer diese steilen Thesen formuliert: ich heiße Jacob, studiere seit 2015 in Tübingen und bin seit meinem ersten Semester in der Hochschulpolitik aktiv. Als ich das erste Mal vom fzs gehört habe, fand ich die Idee, eines bundesweiten, überparteilichen Zusammenschlusses für

Student*innenschaften schon sehr cool. Auf dem ersten Seminar, das ich besucht habe, wurde die Erwartung an die Expertise und Reichweite, die der Verband hat, noch übertroffen. Hier möchte ich mich weiter einbringen, weshalb ihr gerade meine Bewerbung für den Vorstand des fzs lest. Da die meisten aus Tübingen, inklusive mir, erst seit dem Beitritt Anfang 2019 im fzs aktiver sind und mich daher vermutlich nicht so viele von euch kennen, wie manch andere*n Vorstand-Kandidat*in, findet ihr weiter unten in der kurzen Biographie neben einem kleinen Lebenslauf noch einen längeren Text über mich und wo ich bisher in der Hochschulpolitik so aktiv war.

Aber jetzt erst mal weiter mit Problemen und dornigen Chancen in der Hochschulpolitik.

Hochschulpolitisches

Dank Regelstudienzeit und Maximalstudiendauer herrscht immer mehr Druck im Studium. Dazu kommen unbezahlte Praktika und überfüllte Seminarräumen. Lehre besteht oft aus trägen Vorträgen, was man den Dozierenden wegen prekären Arbeitsverhältnissen aber oft auch garnicht zum Vorwurf machen kann. Dazu kommen (manchmal gut gemeinte) Studiengangsreformen, die das Studium noch weiter verkomplizieren.

Dabei schränken uns viele Regelungen nicht nur unnötig im Studium ein, sondern erschweren zudem noch die Partizipation. Viele haben neben ihrem Studium schlichtweg nicht die Zeit und das Geld, um sich noch politisch engagieren zu können. Und dank immer kürzer werdender Studiendauer geht Wissen über Hochschulpolitik immer schneller verloren.

Seien es Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer*innen ein Zweitstudium oder sogenannte Langzeitstudiengebühren – besonders kleine Gruppen und solche, die sich nur schwer wehren können, leiden dabei immer mehr durch Neuerungen.

Während Gremien- und Ausschussarbeit auf Bundesebene sowieso immer auf das wohlwollen der Politik angewiesen ist, wird an den meisten Hochschulen durch uneingeschränkte professorale Mehrheit die Mitbestimmung erschwert. Ganz zu schweigen von den Hierarchien zwischen und unter den Statusgruppen.

Hochschulen wirken maßgeblich an der Gestaltung unserer Gesellschaft mit. Diese Rolle sollten sie ernst nehmen – durch emanzipatorische Wissenschaft, die sich ihrer Vergangenheit bewusst ist und Studierende nicht in einem autoritärem System lernen lässt.

All das in einer fzs-Bewerbung anzusprechen ist natürlich leicht. Schwierig wird es, dabei auch gehört zu werden. Daher nun mal ein paar Worte zum fzs & wie ich den Verband sehe.

Verband

Als bundesweiter Dachverband steckt der fzs in der schwierigen Situation, viele Meinungen unter einen Hut zu bringen, sich trotz räumlicher Distanzen gut zu vernetzen und sowohl Lobbyarbeit in die Politik, als auch Kampagnenarbeit für die Öffentlichkeit zu leisten.

In der Arbeit mit Regierungen, Ministerien und generell in der Gremienarbeit professionalisiert sich der Verband immer weiter. Wir werden in den Bundestag eingeladen, sitzen in verschiedensten Ausschüssen und können dort vieles bewegen. Auch in der Presse wird unsere Arbeit aufgegriffen.

Nicht zu vernachlässigen sind aber auch die Kampagnen, über die der fzs besonders außerhalb der hochschulpolitischen Kreise wahrgenommen wird. Studierendenvertretung heißt nicht nur mit Politiker*innen und anderen Lobbyverbänden reden. Wir Studis sind ziemlich viele – das müssen wir nutzen! Kampagnen müssen möglichst niedrige Eintrittshürden haben und gut mit lokalen Initiativen zusammen arbeiten. Die Vorstände, die sowieso viel an Hochschulen sind, können hier gut vermitteln.

Selbiges gilt auch für Ausschüsse, Arbeitskreise und Seminare. Vor Ort aktive Studischaften sollten wir noch mehr in die Arbeit dort einbinden. Dafür müssen wir Termine nicht nur klar kommunizieren, sondern auch Wissens- und sonstige Hierarchien abbauen.

Dabei ist Zusammenarbeit kein Selbstzweck sondern hilft einzelnen Studivertretungen auch in ihrer Arbeit weiter. So erarbeitetes und gesammeltes Wissen stärkt den fzs wiederum bei seiner Meinungsbildung.

Genauso wichtig ist auch die Zusammenarbeit in den verschiedenen Bündnissen. Lasst uns Lernfabriken meutern und Studiengebühren aller Art abschaffen!

All das schafft der Vorstand natürlich nicht allein. Der fzs lebt durch seine Mitglieder. Diese müssen so den fzs so einfach wie möglich unterstützen können und dabei darf der Verband ruhig auch noch ein bisschen größer werden.

Schluss

Die oben genannten Aufgaben – und noch viele mehr – würde ich ab September gerne gemeinsam mit den fzs Mitgliedern, der Geschäftsstelle und allen weiteren Aktiven im Vorstand des fzs angehen, weiterführen und weiter entwickeln.

Denken heißt überschreiten!

Kurze Biographie

Ich heiße Jacob Bühler, studiere seit dem Wintersemester 2015 in Tübingen Politikwissenschaft und seit Wintersemester 2016 zusätzlich noch Geschichte auf Lehramt und bin seit meinem ersten Semester in der Fachschaft Politik aktiv. Meiner Meinung nach sind Fachschaften (zumindest in Tübingen) der wichtigste Teil der lokalen Hochschulpolitik. Sie wissen, was in den jeweiligen Fächern los ist, halten Kontakt zu den Lehrenden und erfahren so viele Infos, die man in der zentraleren Studivertretung oft erst viel später mitbekommt. Dazu kommt natürlich noch der Austausch mit anderen Studis: von der Erstberatung über Unterstützung bei Hausarbeiten bis hin zur Absolvent*innenfeier sammeln Fachschaften viele Infos und können diese weiter in die Hochschulpolitik tragen.

Während es in Baden-Württemberg keine Verfasste Studierendenschaft gab, bildete sich in Tübingen eine recht starke, durch Fachschaften organisierte und vom Rektorat weitgehend unabhängige Studierendenvertretung, die Fachschaftenvollversammlung (FSVV). Dort bin ich seit meinem dritten Semester in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv und versuche die gute Vernetzung der Fachschaften noch weiter auszubauen und gleichzeitig Wissen weiter zu vermitteln.

Über die Liste der FSVV wurde ich in meinem 5. Semester dann auch in den StuRa gewählt. Im StuRa

Tübingen haben wir außer für Finanzen keine Referate, weshalb ich hier leider nicht mit fancy Referatswahlen punkten kann. Stattdessen haben wir Arbeitskreise, in denen alle jederzeit aktiv werden könne. Hier habe ich mich besonders im AK Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eingebracht, verschiedene Homepages aufgesetzt oder aktualisiert und versucht, mehr aus der Arbeit des StuRas zu berichten. Unser AK Rätebaubrigade kümmert sich um die Instandhaltung unseres Clubhauses, in dem u.a. der StuRa und die FSVV tagen. Auch wenn man im fzs vermutlich eher selten Türschlösser reparieren muss und Wände streicht, habe ich bei der Arbeit dort trotzdem viel über Bürokratie & Bauanträge gelernt.

Als einer unserer damaligen Vorsitzenden im Februar 2018 für mehrere Monate ins Ausland ging, wurde ich zum neuen Vorsitzenden der VS der Uni Tübingen gewählt. Die Zeit dort war neben den alltäglichen Aufgaben wie Finanzen, Gespräche mit der Uni und nicht erledigten Dingen hinterherrennen sehr spannend, da die verfasste Studierendenschaft Tübingen (erst) seit Oktober 2017 bezahlte Büroangestellte hat und wir so viele Arbeitsweisen verbessern konnten, gleichzeitig aber auch viel mit rechtlichen Fragen zu tun hatten und uns als Vorsitzende erstmal an Personalverantwortung gewöhnen mussten. Dazu kam dann noch eine Prüfung durch den Landesrechnungshof, dank der ich mich noch tief-gehender mit Buchführung auseinandersetzen durfte.

Aktuell sitze ich noch als stellvertretendes Mitglied im StuRa, stehe für kommende Legislatur aber auf keiner Liste und habe mein Engagement stattdessen auch eher auf Arbeit in Arbeitskreisen verlagert.

Damit genug zur studentischen Selbstverwaltung in Tübingen und noch kurz zu akademischen Gremien: Seit letztem Wintersemester bin ich als Vertreter der Fachschaft bei uns am Institut für Politikwissenschaft im Vorstand aktiv und pflege dort statusgruppenübergreifend einen guten Kontakt. Außerdem sitze ich mit viel Freude im Hochschulrat unserer Universität. Auch wenn dort sicher nicht über die Zukunft der Uni verhandelt wird, ist es dennoch ein spannendes Gremium, um einen Überblick über die Verwaltung und sonstige interne Angelegenheiten zu bekommen. Außerdem war ich durch den Unirat qua Amt bei der Bewerbung für die Exzellenzstrategie involviert und habe live miterlebt, wie unsinnig dieser ganze Wettbewerb ist.

Und außerhalb Tübingens? Zum fzs kam ich, weil Tobi mich 2018 mal auf einer BuFaTa und Isa ein paar Monate später auf der LandesASTenKonferenz-BaWü gefragt haben, warum Tübingen eigentlich noch nicht fzs-Mitglied ist. Der Mitgliedsbeschluss wurde daraufhin dann relativ schnell gefasst und seit Anfang 2019 sieht man mich so häufiger mal auf fzs Seminaren und seit der letzten Mitgliederversammlung auch auf AS-Treffen.

In den 7 Monaten habe ich natürlich bei weitem noch nicht alles von dem Verband gesehen, konnte mir aber dennoch einen ganz guten Überblick verschaffen. Falls ihr mich in den Vorstand wählt, werde ich mich da sicher die ersten Monate noch ein wenig mehr einarbeiten müssen als andere Kandidat*innen, habe aber gleichzeitig auch auf manches einen etwas anderen Blick als Leute, die schon seit mehreren Jahren im fzs aktiv sind und vieles vielleicht schlichtweg als gegeben sehen.

Egal, ob ich gewählt werde oder nicht, ich freue mich in jedem Fall auf eine spannende Zeit und eine gute Zusammenarbeit!

kleiner Lebenslauf

- Seit März 2019: für die VS Tübingen im Ausschuss der Student*innenschaften
- Seit Oktober 2018: studentisches Mitglied im Hochschulrat der Uni Tübingen

- Seit Oktober 2018: einer von zwei Vertreter*innen der Fachschaft im Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft
- Februar 2018 (außerplanmäßige Wahl) bis Oktober 2018: Vorsitzender der Verfassten Studierendenschaft Tübingen
- Oktober 2017 bis Oktober 2018: Mitglied im StuRa Tübingen, dort u.a. in den Arbeitskreisen Presse & Öffentlichkeitsarbeit, Rätebaubrigade (kümmert sich um Pflege unserer Räumlichkeiten), Personal, sowie der Arbeitsgruppe Wiki uvm.
- Oktober 2016 bis Oktober 2017: Mitglied im Beirat des Instituts für Politikwissenschaft
- Oktober 2016 bis Juli 2017: Latinum nachgeholt und einjähriges Schulpraktikum gemacht
- Seit Oktober 2015: aktiv in der Fachschaft Politik
- Nach dem Abi 2014: Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe

Rückfragen zu meiner Bewerbung gerne per Mail an Jacob [ät] blochuni.org

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Leonie Ackermann (Stuve Uni Bamberg)

Titel: Leonie Ackermann



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Verbandsaktive, liebe Interessierte,

ich bin seit der 55. Mitgliederversammlung im Sommer 2016 im Verband aktiv. Zwei Jahre lang war ich Mitglied im Ausschuss Internationales, habe den fzs bei zwei Board Meetings der European Students' Union und auf zwei European Students' Conventions vertreten. Außerdem war ich im Wintersemester 2017/18 für die Studierendenvertretung der Universität Bamberg im Ausschuss der Student*innenschaften (AS).

Bei meiner ersten fzs-MV war ich knapp seit einem Jahr hochschulpolitische Referentin des AStA der Universität Augsburg und konnte über meine lokale Struktur hinweg nur die Landes-Asten-Konferenz (LAK) Bayern. Durch mein Engagement im Verband konnte ich mich in Bezug auf meine politische Arbeit stark weiterentwickeln. Mir wurden viele Möglichkeiten eröffnet, nicht nur progressive Hochschulpolitik auf Bundes-

und internationaler Ebene voran zu bringen, sondern auch immer wieder Wissen und Ressourcen in meine lokale Struktur zurück zu tragen.

Die starke interne und externe feministische Arbeit des fzs hat mich ermutigt, auch in anderen Kontexten feministische Positionierungen einzufordern und auf Strukturwandel zu pochen. Für mich steht der Verband für progressive und streitbare Interessensvertretung für Student*innen, für wichtige politische Bildungsarbeit, Wissensweitergabe und Vernetzung. Im kommenden Jahr möchte ich dem fzs, den Mitgliedern und Aktiven, gerne etwas dafür zurückgeben, dass sie mir durch ihr Engagement diese Erfahrung ermöglicht haben.

Seit ich 2015 an der Uni Augsburg mein erstes hochschulpolitisches Amt übernommen habe, ist viel passiert. Ich habe an ungezählten Sitzungen der LAK Bayern teilgenommen, studentische Vollversammlungen geleitet, bei Partys geholfen und bis 10 Uhr morgens abgebaut. Ich bin mit einem Kasten Bier nach Landau gefahren, um bei einer Hörsaalbesetzung dabei zu sein, habe ein feministisches Projekt in Bamberg aufgebaut und bin Vorsitzende des AStA Bamberg e.V. geworden, dem Förderverein der Studierendenvertretung. Ich habe Gespräche mit Kommunalpolitiker*innen zu studentischem Wohnraum geführt und eine Petition der Bamberger Studierendenvertretung im bayrischen Innenministerium übergeben. 2016 habe ich einen Entwurf für einen Abschnitt zur Social Dimension im Arbeitsprogramm der European Students' Union geschrieben, der mit großer Mehrheit angenommen wurde, und 2017 auf dem Board Meeting in Bled ein Statement zur sexuellen Selbstbestimmung und dem Recht auf Schwangerschaftsabbruch gehalten. Dabei habe ich nicht nur Selbstvertrauen und Erfahrung gewonnen, sondern auch die große Vielfalt der Arbeit, die Student*innenvertretungen machen, zu schätzen gelernt.

Student*innen leben nicht in einem Elfenbeinturm und Hochschulen existieren nicht in einem Vakuum. Viele Probleme vor denen Student*innen stehen können nicht allein auf lokaler Ebene gelöst werden. Beispielsweise haben die prekären Arbeitsbedingungen an Hochschulen, sowohl für Studierende als auch für den Mittelbau, ihren Ursprung in der Haushaltspolitik von Bund und Ländern. Dringend benötigte Stellen können aufgrund von ministerialen Vorgaben nicht geschaffen werden. Die Hochschulen werden bei der Aufrechterhaltung und dem dringend nötigen Ausbau von Infrastruktur im Stich gelassen und gleichzeitig in die Drittmittelabhängigkeit gedrängt. Um in diesem Bereich etwas zum Positiven verändern zu können, ist überregionale Vernetzung von Student*innen und von gesellschaftspolitischen Akteur*innen unverzichtbar.

Die „Lernen am Limit“-Kampagne macht auf diese Zustände aufmerksam und nimmt dabei auch die wichtigen Themen Wohnraum und Studienfinanzierung in den Blick. Auch hier zeigt sich, wie untrennbar Hochschulpolitik mit gesellschaftsübergreifenden Herausforderungen verbunden ist. Im kommenden Jahr wird es notwendig sein, die im ersten Kampagnenzeitraum geknüpften Kontakte auszubauen und breitere Öffentlichkeit für die prekäre Situation an Hochschulen zu schaffen.

Die Hochschule ist ein Spiegel der Gesellschaft und reproduziert damit auch aktuelle faschistische, rassistische, antisemitische, sexistische, homo- und transphobe Tendenzen. Der fzs hat in der Vergangenheit durch seine Kampagnen wichtige Bildungs- und Vernetzungsarbeit geleistet, um Student*innenvertretungen dabei zu unterstützen, gegen diese menschenfeindlichen Tendenzen vorzugehen und für eine vielfältige Hochschule und Gesellschaft einzutreten. Es ist mir daher ein wichtiges Anliegen, „gesellschaft macht geschlecht“, das „festival contre le racisme“ und „Never Again!“ weiterzuführen und beständig offen für Weiterentwicklungsideen zu sein.

Nachdem ihr schon so weit gelesen habt, bekommt ihr als Belohnung einen Fun Fact über mich: Als ich im Auslandsjahr in Norwegen war, habe ich ehrenamtlich in einem Student*innenclub gearbeitet, unter anderem als Türsteherin. Dabei habe ich mir den Ruf verdient „the toughest door in Bergen“ zu sein. Für weitere lustige Geschichten aus meiner Zeit im Klubb Fantoft könnt ihr mich gerne ansprechen.

Ein großes Buzzword in der aktuellen Bildungspolitik ist die Digitalisierung von Studium und Lehre. Hier ist es wichtig, sehr genau hinzuschauen, welche Maßnahmen damit gefördert werden und in welche Richtung sich der Trend bewegt. Digitalisierung könnte zahlreiche Barrieren an Hochschulen abbauen, zum Beispiel durch die Auslesbarkeit von Skripten durch Screenreader, einfache und schnelle Bereitstellung vielfältiger Lern-Ressourcen und mehr Möglichkeiten, das eigene Studium selbstbestimmt zu gestalten. Auf der anderen Seite bieten aktuelle Campus-Management-Systeme bereits besorgniserregende Möglichkeiten der Überwachung (wer hat sich dieses Semester in keinen Kurs eingeschrieben, wer macht häufig mit wem Gruppenarbeiten, wessen Veranstaltungen sind nie überbucht), während gleichzeitig der Datenschutz häufig nicht an erster Stelle steht.

Die bisher angesprochenen Facetten von hochschulpolitischer Arbeit sind nicht nur auf bundesweiter Ebene wichtig, sondern spiegeln sich auch in der Lebensrealität von Student*innen im gesamten europäischen Hochschulraum wieder. Deshalb möchte ich weiterhin die Vernetzung mit Student*innenvertretungen außerhalb der BRD vorantreiben und mich für eine starke studentische Stimme im Bologna-Prozess einsetzen. Auf den fzs kommt im kommenden Jahr unter anderem die Entscheidung zu, wie mit der Ausrichtung des übernächsten Board Meetings der European Students' Union in Ungarn umgegangen werden soll. In Ungarn ist die akademische Freiheit durch die rechtspopulistische Regierung massiv eingeschränkt und HÖÖK, die nationale Student*innenvertretung dort und Ausrichter*in des Board Meetings, steht dieser unkritisch gegenüber. Dahingehend muss die Frage gestellt werden, inwiefern sich die European Students' Union durch ihr Agieren zum Feigenblatt eines autoritären Staatsapparates macht.

Des Weiteren findet 2020 die Bologna Minister*innen-Konferenz in Rom statt, für die wieder eine gute Vorbereitung in Zusammenarbeit mit studentischen Vertreter*innen aus dem europäischen Hochschulraum nötig wird. Während meiner Zeit im Ausschuss Internationales konnte ich bereits Kontakte innerhalb der European Students' Union und Topics, dem transnationalen Netzwerk progressiver Student*innenschaften, dem auch der fzs angehört, knüpfen. Daher habe ich gute Voraussetzungen, diesen Prozess begleiten und mitgestalten zu können.

Politisch sind dabei für mich zwei Forderungen zentral. Zum einen muss die Soziale Dimension ein Key Commitment des Communiqués werden und somit auf einer Stufe mit der Qualitätssicherung, der Anerkennung von Qualifikationen nach der Lissabon-Konvention und der Dreistufigkeit des Studiums stehen. Zum anderen muss es gelingen für gute und ausfinanzierte Lehr- und Lernbedingungen zu streiten und nicht allein den Fokus auf Student-centred Learning zu setzen. In beiden Fällen möchte ich auf die bereits von fzs-Vertreter*innen geleistete Arbeit aufbauen und mich innerhalb der National Bologna Follow Up Group für die genannten Punkte einsetzen.

"Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht" und deshalb muss auch der fzs immer wieder überprüfen, ob Struktur und Arbeitsweise im Einklang mit den Zielen sind, die er sich gesteckt hat. Im vergangenen Jahr wurde bereits durch die Einrichtung eines Arbeitskreises zu Satzung, Ordnungen und Struktur ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung unternommen. Außerdem wurde der Prozess angestoßen, über Ablauf und Inhalt von Mitgliederversammlungen nachzudenken. Dieser Herausforderung, den Verband gemeinsam mit den Mitgliedern und weiteren Aktiven weiterzuentwickeln, möchte ich mich gerne stellen.

Ein wichtiges Anliegen ist mir, Strukturen zu schaffen, um die Ausschüsse bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Wie Wissensweitergabe und gleichzeitig der Abbau von Wissenshierarchien gelingen kann, ist dabei ein Puzzlestück. Ein interner Bereich als Wissensspeicher kann dabei helfen, möglich wäre auch die Etablierung einer Wiki-Struktur. Dort könnten auch HowTos zu Sitzungsmoderation, Arbeitsweise und Veranstaltungsorganisation (Seminare, Konferenzen) zur Verfügung gestellt werden. Ein interner Kalender für Deadlines, sowie Telefonkonferenzen, Sitzungen und fzs-Veranstaltungen könnte dabei helfen, Möglichkeiten für Zusammenarbeit zu identifizieren und Überschneidungen frühzeitig zu erkennen. Ich würde

mich sehr freuen, gemeinsam mit den Ausschüssen im kommenden Jahr Ideen für die Zukunft auszuarbeiten.

Insbesondere gemeinsam mit dem Ausschuss der Student*innenschaften (AS) möchte ich mich damit auseinandersetzen, welche Rolle dieses Gremium im Verband spielt und ob hier Veränderungen notwendig sind. In der Vergangenheit hatte das Zusammenwirken von Ausschüssen und AS immer wieder Konfliktpotenzial. Dabei sehe ich den Vorstand vor allem als vermittelnde Instanz, die versuchen sollte, möglichst deeskalierend zu agieren. Langfristig gesehen halte ich es allerdings für wichtig, sich die Frage zu stellen, ob der AS in seiner aktuellen Form seiner Aufgabe, als höchstes beschlussfassendes Organ zwischen den Mitgliederversammlungen, gerecht wird und an welchen Schrauben gedreht werden muss, um existierende strukturelle Probleme abzubauen.

Denn diese Probleme sorgen nicht nur für Frustration bei Mitgliedern und Verbandsaktiven. Sie stellen für das Engagement unnötige Barrieren dar, die es weiterhin zu identifizieren und abzubauen gilt, auch um die Antidiskriminierungsarbeit voran zu bringen und weiterzuentwickeln. Denn während der fzs seine Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung weiter ausbaut, um unter anderem Mitglieder zu gewinnen, muss gleichzeitig darauf geachtet werden, dass sich möglichst viele unterschiedliche Menschen im Verband wohlfühlen.

Um mich diesen und weiteren Themen in der ihnen notwendigen Tiefe widmen zu können, bitte ich euch um euer Vertrauen für einen Platz im Vorstand des fzs. Im Vorfeld hatte ich bereits die Gelegenheit, mich mit meinen Mitbewerber*innen Dulguun, Amanda und Jacob zu treffen und gemeinsam die Lage des Verbands zu diskutieren und zu analysieren. Diese Zusammenarbeit war sehr wertvoll für meine Bewerbung.

Vielen Dank, dass ihr meine Bewerbung bis zum Schluss gelesen habt! Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, meldet euch gerne per Mail an

leonie-valentina.ackermann@stud.uni-bamberg.de

Kurze Biographie

Studium

04/2017 – heute: Computing in the Humanities (M.Sc.) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

08/2013 - 06/2014: ERASMUS-Aufenthalt an der Universitet i Bergen, Norwegen

04/2012 – 09/2017: Vergleichende Literaturwissenschaft (B.A.) an der Universität Augsburg

Hochschulpolitisches Engagement

10/2017 – heute: Vorstandsmitglied des AStA Bamberg e.V.

04/2017 – heute: Studierendenvertretung Universität Bamberg

- Referentin für nationale und internationale Vernetzung
- Referentin für Soziales (seit 10/2017)
- Studentische Vertreterin im Senat und Universitätsrat (seit 10/2018)

08/2017 – 03/2018: Vertreterin der Stuve Bamberg im Ausschuss der Student*innenschaften des fzs

08/2016 – 08/2018: Mitglied im Ausschuss Internationales des fzs

10/2015 – 04/2017: AStA Universität Augsburg

- Hochschulpolitische Referentin
- Vorstandsmitglied (seit 10/2016)

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Sebastian Zachrau (AStA Uni Bonn)

Titel: Sebastian Zachrau

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, Liebe Verbandsaktive,

Die Rolle der Studierendenschaft in unserer Gesellschaft ist seit langem heftig umkämpft. Sind wir Konsumenten, die Wissensbausteine möglichst effizient in Kompetenzen umwandeln und dadurch unser Humankapital mehren sollen? Sind wir faule Nichtsnutze, die zu allem Überfluss mit ihrer radikalen Antifa-Politik die Gesellschaft schädigen? Oder sind wir gar die einsame Avantgarde, die die marxistisch-leninistisch-maoistische Weltanschauung in die Volksmassen hereintragen muss? Aus meiner Sicht trifft keine dieser Interpretationen zu. Vielmehr ist die Studierendenschaft eine inhomogene Masse, in der die verschiedensten Lebenskonzepte aufeinandertreffen und die im wesentlichen nur durch ihr gemeinsames Studium geeint wird.

Diese Erkenntnis sollte jedoch nicht als Plädoyer für eine Hochschulpolitik missverstanden werden, die sich nur auf Lerninhalte konzentriert. Denn dadurch, dass ein Studium einen Großteil unserer verfügbaren Arbeitszeit beansprucht, ergibt sich für alle diejenigen, die nicht schon ein großes Vermögen besitzen, eine prekäre Lebenssituation. Unterhaltszahlungen, ob sie von staatlicher oder familiärer Seite erfolgen, decken meist nur das Existenzminimum ab, wenn sie überhaupt erfolgen. Nebenjobs sind häufig schlecht bezahlt und beanspruchen Zeit, die wir eigentlich für Klausurvorbereitung oder dem Schreiben von Arbeiten benötigen. Für diejenigen, die sich noch um Angehörige kümmern müssen, seien es Eltern oder Kinder, oder wer auch immer, wird die Lage noch komplizierter. Und für diejenigen, die nicht den Weg aus einem Akademikerhaushalt über ein Gymnasium (und vielleicht noch einem Auslandsjahr) direkt ins Studium gehen konnten, stellen sich oftmals weitere Herausforderungen, die von offizieller Seite nur selten berücksichtigt werden.

Derzeit gibt es keine allgemeinen Studiengebühren und an den meisten Universitäten kann die Regelstudienzeit ohne drastische Sanktionen überschritten werden. Ein Bafög-finanziertes Studium führt jedoch nach wie vor dazu, dass viele von uns ihr Berufsleben verschuldet beginnen. Hier gilt es, den status quo so gut wie möglich zu verbessern, vor allem aber, jedwede Verschlechterung abzuwehren. Doch auch an der Universität selbst gilt es, studentische Interessen in angemessenem Maße hörbar zu machen. Selbst

dort, wo die Studierendenschaft nominell eine gleichberechtigte Statusgruppe ist, werden vielfach Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg und gegen unsere Interessen durchgesetzt. Die aktuelle Organisation der Universität missachtet aber nicht nur systematisch studentische Interessen, sondern genauso die des akademischen Mittelbaus. Hier gilt es, Gemeinsamkeiten wie Differenzen auszuarbeiten um letztendlich ein solidarisches, wenn möglich sogar gemeinsames, Vorgehen zu ermöglichen. Dies wäre ein bedeutender Schritt hin zu einer tatsächlichen Demokratisierung der Universitäten.

Eines der zentralen Themen des Studentischen Dachverbandes sollte aus meiner Sicht die Frage sein, wie die Belange der Studierendenschaft stärker auf kommunaler Ebene durchgesetzt werden können. In vielen Universitätsstädten stellen diese eigentlich einen relevanten Anteil des Elektorats, was jedoch nicht überall angemessenen Niederschlag in Entscheidungsprozessen findet. Die mangelnde Kontinuität mag hier eine entscheidende Schwäche sein, die StudentInnen gegenüber anderen Interessengruppen benachteiligt. Ein weiterer Grund liegt sicherlich darin, dass politische Urteilsfähigkeit eher Personen zugesprochen wird, die Vollzeit arbeiten, eine bürgerliche Familie haben und eine Wohnung/Haus besitzen.

Zwischen denjenigen, die Wohnraum besitzen und denjenigen, die lediglich mieten, besteht ein Interessenkonflikt, der Auswirkungen auf die gesamte Kommunalpolitik hat: Während erstere von einem möglichst hohen Grundstückspreis profitieren, tragen zweitere hierfür die Kosten. Dies führt leider dazu, dass eigentlich begrüßenswerte Maßnahmen wie Sanierungsarbeiten, die Einrichtung öffentlicher Parks oder eine Verbesserung der Verkehrsanbindung gleichzeitig zur Verdrängung von Geringverdienenden führt. Höhere Mietpreise wirken sich nicht nur direkt aus, sondern führen auch indirekt zu höheren Lebenshaltungskosten, da Geschäfte die höhere Miete auf die Kunden umlegen müssen und dafür häufig ihr Zielpublikum ändern. Auch die Attraktivität eines Universitätsstandortes bleibt nicht folgenlos für den Wohnungsmarkt. Daher muss ein zentrales Anliegen der Studierendenschaft sein, die Sozialverträglichkeit von weiterem Universitätswachstum im Auge zu behalten.

Die Exzellenzinitiative ist hierbei ein hervorragendes Beispiel, wie bereits überbelegte und überentwickelte Universitäten mit Mitteln versorgt werden, die an anderer Stelle dringend benötigt werden. Denn auch wenn wir manchmal den Eindruck bekommen, dass nirgendwo günstiger Wohnraum verfügbar ist, so gilt dies selbstverständlich nur für die Städte, in denen wir alle wohnen wollen. Andernorts führt wirtschaftlicher Strukturwandel zu Geisterstädten, deren EinwohnerInnen sich zurecht von der Politik vernachlässigt fühlen. Die zunehmende Tendenz zur Metropolbildung ist untrennbar mit der Verwertung von Wohnraum verbunden. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, muss langfristig sämtlicher Wohnraum vergesellschaftet werden. Doch auch diesseits dieses utopischen Ziels kann eine Politik, die die Interessen von MieterInnen in den Vordergrund stellt, nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung bewirken. Bis auf eine kleine Minderheit teilen die StudentInnen die Interessen der Geringverdienenden und könnten daher eine solidarische Politik auf kommunaler Ebene befördern. Denn, wie bereits erwähnt, lebt es sich zumeist nur prekär von Bafög oder Unterhaltszahlungen. Die besondere Lage der Studierendenschaft ist dabei geeignet, von einem Nachteil zu einem Vorteil gewendet zu werden: Wer weder vollständig lohnabhängig ist, noch sich um Angehörige kümmern muss, der*dem bleiben eher Kapazitäten für politisches Engagement, in Parteien, Vereinen, anderen politischen Gruppen und nicht zuletzt der studentischen Selbstverwaltung.

Kurze Biographie

Von Oktober 2015 bis Oktober 2017: Studium der Volkswirtschaft an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Mai 2016: Teil der "Liste undogmatischer StudentInnen (LUST)" Bonn

Seit Juni 2016: Tätigkeit im Referat für Hochschulpolitik des AStA der Uni Bonn (zuständig für Außenvernetzung auf Bundesebene -> fzs)

Von August 2016 bis August 2017 und ab August 2018: Bonner Delegation für den Ausschuss der Student*innenschaften

Seit August 2017: Mitglied im Ausschuss frauen- und genderpolitik des fzs

Seit August 2017: Mitglied in der Senatskommission Studium und Lehre

Von Juli 2017 bis Juli 2018: Projektstelle Hochschulvernetzung im AStA

Seit Oktober 2017: Studium der Geschichte

Von Juli 2018 bis Januar 2019: Projektstelle Internationaler Austausch im AStA

Von Januar 2018 bis Januar 2019: Stellvertretendes Fakultätsratsmitglied

Seit August 2018: Mitglied im Ausschuss Finanzen des fzs

Außerdem bin ich "Gründungsmitglied" des Arbeitskreises (mittlerweile: Ausschuss) Politische Bildung des fzs und engagiere mich gegen Antisemitismus.

Im Rahmen meiner AStA-Tätigkeit habe ich mich außerdem an der Ausrichtung unserer FCLR- und GMG-Veranstaltungsreihen beteiligt, sowie an der Ausarbeitung der Haushaltspläne.

K-AS-ER

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa Uni Erfurt

Titel: **Ausschuss der Student*innenschaften**

Bewerbungstext

Liebe Leute,

nachdem wir jetzt seit kurzem Vollmitglied im fzs sind und uns mehr in die Arbeit des fzs einbringen wollen, würden wir gerne in den 62. AS gewählt werden.

Als eine der ersten "Ost-Unis", die im fzs aktiv sind, wollen wir auch diese Perspektive mit in die Arbeit einbringen. Im 61. AS konnten wir schon einmal Einblicke in die Arbeit bekommen und sind sehr hooked.

K-AS-FF

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Uni Frankfurt

Titel: AStA



Bewerbungstext

Liebe MV,

Wir sind wieder (mal) - und nicht ohne Kritik innerhalb unserer AStA-Strukturen - in den fzs eingetreten und würden gerne auch zwischen den Mitgliederversammlungen aktiv an der Gestaltung des Verbands teilnehmen. Da innerhalb des AStA nicht so viele Menschen wissen, was der fzs macht und welche Gestaltungsmöglichkeiten es gibt, würden wir mit unserer Mitarbeit am AS diese Wissenshierarchien gerne abbauen und verschiedenen Menschen die Arbeit des fzs näher bringen. Davon erhoffen wir uns auch, dass die fzs-Mitgliedschaft den Kritiker*innen künftig weniger "fragwürdig" erscheint und diese sich darum verstetigt. Wir streben eine kontinuierliche Vertretung unserer 47.000 Studierenden auf Bundesebene an; ein Engagement im AS scheint uns dafür der richtige Weg.

Zu den Arbeitsschwerpunkten in unserer Studierendenvertretung zählen unter anderem die Themen Wohnraum- und Sozialpolitik, Antifaschismus und Aufklärungsarbeit gegen Antisemitismus, Rassismus und andere Ideologien der Ungleichheit sowie Feminismus, aber auch die Begleitung von hochschulpolitischen

Themen auf Landesebene wie die Vorbereitung der hessischen Hochschulgesetznovelle oder dem Kampf um QSL-Mittel. Für uns als Stiftungsuniversität ist es nach wie vor wichtig, die Drittmittelfinanzierung unserer Universität kritisch zu beobachten. Das wäre ein Punkt, den wir in Zusammenarbeit mit dem AS auf Bundesebene thematisieren wollen.

Unser AStA engagiert sich im Rhein-Main Bündnis von Lernfabriken ...meutern! und hat z.B. auch an der Formulierung der Ziele der aktuellen Kampagne Bildung ist anders! mitgewirkt. Zudem planen wir, uns auch an der Kampagne Lernen am Limit! zu beteiligen (wie genau ist aktuell noch unklar).

Wir finden es wichtig, innerhalb des Verbandes die gemeinsame inhaltliche Arbeit zu unterstützen und auch zwischen den Ausschüssen für eine gute Zusammenarbeit zu sorgen. Bei uns sind mehrere Personen an einer Mitarbeit interessiert und würden rotierend an den AS Sitzungen teilnehmen, wobei wir uns intern so strukturieren werden, dass es hierbei nicht zu Informationsverlust kommt. Wir werden quotiert anreisen.

Randale, Bambule, Frankfurter Schule! ?

Kurze Biographie

AStA Uni Frankfurt - Körperschaft des öffentlichen Rechts seit 1920

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa Freiburg

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften



Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

der StuRa der Uni Freiburg bewirbt sich hiermit erneut für die Mitgliedschaft im AS (Ausschuss der Student*innenschaften des fzs) . Wir würden uns gerne aktiv an der Arbeit des fzs beteiligen und auch zwischen den Mitgliederversammlungen aktiv im Verband arbeiten. An die vergangene Erfahrung im AS in den letzten Legislaturperioden möchten wir anknüpfen, so konnten wir bereits im letzten Semester aktiv im AS mitarbeiten und Erfahrung sammeln. Wir werden quotiert anreisen.

Verschiedene Themen bewegen unsere Studierendenvertretung, etwa der Kampf gegen Studiengebühren, wovon Baden-Württemberg seit einigen Semestern direkt betroffen ist.

Auch die katastrophale Finanzlage unserer Universitäten und Hochschulen ist ein Dauerthema. Wir fordern eine bessere Grundfinanzierung der Hochschulen und stellen uns damit gegen die Exzellenzinitiative, die nicht zur nachhaltigen und gerechten Finanzierung unserer Universitäten und Hochschulen beiträgt.

Desweiteren bewegt die voranschreitende Klimakrise unsere Struktur. Wir möchten einen studentischen Dachverband, der sich aktiv mit diesem Thema auseinandersetzt und sich mit anderen Akteur*innen vernetzt. Der fzs kann als Dachverband deutlich zeigen, dass auch wir Studierenden von der Klimakrise betroffen sind, und politische Maßnahmen fordern. Als Struktur arbeiten wir vor Ort mit Akteur*innen, wie etwa Fridays for Future Freiburg bei dieser Thematik zusammen.

Wir denken, dass es gerade bei bundesweit relevanten Themen wie Bildungsausschlüssen und -gebühren wichtig ist, sich zu vernetzen und gemeinsam zu agieren. Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass all diese Themen eine bundesweite Vernetzung notwendig machen und gemeinsam im fzs in Angriff genommen werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Studierendenvertretung liegt in unserer Arbeit gegen jegliche Formen des Antisemitismus, wofür wir ein eigenes und sehr aktives Referat haben. Unsere Studierendenvertretung und die Referate unseres AStAs setzen sich mit weiteren Themen, die für den fzs wichtig sind auseinander. Hierzu zählen etwa:

- Arbeit gegen verschiedenste Formen menschenverachtender Ideologie und Ausgrenzung
- Wohnraumknappheit (wovon auch unser schönes Freiburg massivst betroffen ist)
- Soziale Gerechtigkeit
- Feminismus
- Inklusion von Menschen mit Behinderung, Neurodiverser Menschen und Menschen mit psychischer und chronischer Erkrankung
- Nachhaltigkeit
- Demokratisierung universitärer Strukturen
- Aktuelle Themen und Probleme
- ...

Diese und andere Themen würden wir gerne in die Arbeit des AS einbringen.

Wir freuen uns auf ein weiteres Semester vernetzter Studierendenvertretungen!

Kurze Biographie

Unsere Struktur ist bereits seit der 54. Mitgliederversammlung in Marburg im AS vertreten. Wir sind als Struktur gerne bereit aktiv im AS mitzuarbeiten und freuen uns auf eine weitere Legislatur. Der StuRa Freiburg ist nach einem 8/9 Fachschaftenbasierten Rätssystem aufgebaut, seit Studierendenschaften in Baden-Württemberg 2012 wieder verfasst wurden.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa der Uni Heidelberg

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften



Bewerbungstext

Liebe MV,

wir möchten für den AS kandidieren, da wir uns mehr Transparenz seitens des AS wünschen. Und das kann man am besten erreichen, indem man selbst Teil des AS wird und dafür sorgt, dass Protokolle verschickt, genauer gesagt „unverzüglich“ (§ 17 Abs. 1 der Satzung) verschickt und Berichte rechtzeitig eingereicht werden.

Wir finden es wichtig, für eine gute Atmosphäre im Verband zu sorgen und die inhaltlich arbeitenden Ausschüssen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das Interesse im StuRa der UniHeidelberg an der Mitarbeit im AS ist groß. Als wir beschlossen haben, für den AS zu kandidieren, haben wir eine Person festgelegt, die die Arbeit im AS federführend übernehmen und von einigen Referent*innen unterstützt werden wird, die bereit dazu sind, mit zu Sitzungen zu fahren oder an Telephonkonferenzen teilzunehmen.

Im Vorfeld der MV haben wir beschlossen, demnächst eine interne Arbeitssitzung zum fzs abhalten, in der es auch um die Struktur des Verbandes, seine Funktion und seine Funktionsweise gehen wird. Ggf. können Überlegungen dazu auch in den AS getragen werden.

Kurze Biographie

*10.12.2013

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Uni Lüneburg

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften

Bewerbungstext

Liebe MV,

hiermit bewerben wir uns für den 62. Ausschuss der Student*innenschaften. Nachdem wir bereits im 59., 60. und 61. AS vertreten waren, haben wir große Lust, in diesem wichtigen Gremium auch weiterhin aktiv zu bleiben. Durch neue aktive Leute in unserer Struktur werden andere Personen an den Sitzungen teilnehmen, die eine neue Perspektive einbringen können und dennoch auf die Einarbeitung und Unterstützung ehemals aktiver Personen bauen können.

Für die nächste Amtszeit ist es uns besonders wichtig, auf die Arbeit vorheriger ASe aufzubauen. Dazu zählen wir beispielsweise die Auseinandersetzung mit Rassismus im Hochschulraum und der Umgang mit Wissenshierarchien im Verband. Um diesen wichtigen Themen gerecht zu werden wollen wir eng mit den verschiedenen Ausschüssen, Arbeitskreisen und dem Vorstand zusammenarbeiten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns in den AS wählt und hoffen, dass auch ihr bald Lust habt in diesem wichtigen Organ aktiv zu werden!

Euer AStA Uni Lüneburg

K-AS-MD

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa Magdeburg

Titel: **StuRa Uni Magdeburg**

Bewerbungstext

Erfolgt mündlich

K-AS-OS

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa Uni Osnabrück

Titel: StuRa Uni Osnabrück

Bewerbungstext

Wir haben keine Lust auf eine Sitzung in 4 Wochen.

Außerdem wollen wir als neue Mitglieder beim fzs die Strukturen besser kennenlernen.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Passau

Titel: AStA Passau

Bewerbungstext

Liebe MV,

der AStA Passau möchte ein weiteres Mal für den AS kandidieren. Nachdem wir schon letztes Semester Mitglied des AS waren, haben wir prinzipiell Lust, die Arbeit noch ein weiteres Semester zu tun.

Als solches möchten wir die Perspektiven und Interessen von bayrischen Student*innenschaften im AS einbringen, da uns, als nicht verfasste Studischaft, besondere Problemlagen beschäftigen. Des Weiteren beschäftigt uns zurzeit die Frage, wie es möglich sein kann, eine größere hochschulpolitische Öffentlichkeit zu kreieren und die Student*innen zu politisieren. Eng damit verknüpft ist die Problematik der Ökonomisierung und damit einhergehenden Entdemokratisieren von Hochschulen. Gerade deswegen sehen wir die Notwendigkeit, sich im fzs aktiv einzubringen.

Die Nähe zu Österreich und die erschreckend hohe Wahlergebnisse populistischer und rechten Parteien in der Passauer Umgebung, führt zwangsläufig zu einer Beschäftigung mit diesen besorgniserregenden Entwicklungen, die auch an den Hochschulen keinen Halt machen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte dieses Semester waren, soweit es unsere Kapazitäten hergaben, antirassistische Arbeit (Fclr), Nachhaltigkeit, Demokratisieren von Hochschulstrukturen, psychosoziale Gesundheit bei Student*innen, die verfasste Studierendenschaft (Gründung eines AStA Vereins),... All diese Arbeiten würden wir gerne, auch im AS, weiterbehandeln. Zuletzt konnten wir aktiv Erfahrungen sammeln, wie man die Wiederwahl einer Präsidentin verhindert und damit auch die HRK Vizepräsidentin stürzt.

Wir behalten es uns vor, bei ausreichenden Bewerbungen, unsere Kandidatur zurückzuziehen, da wir dieses Semester nicht garantieren können quotiert anzureisen.

Euer AStA Passau

Kurze Biographie

AStA Passau nicht verfasst seit Gründung der Universität 1973

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Verfasste Studierendenschaft Universität Tübingen

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften



Bewerbungstext

Liebe Student*innenschaften,

nach einer ersten Amtszeit im 61. AS wollen wir uns sehr gerne auch wieder für den 62. AS bewerben. Uns liegt viel daran, dass der AS nicht die MVen ersetzt, sondern wollen uns darauf konzentrieren, Anträge gewissenhaft zu bearbeiten und Delegationen stellvertretend für den gesamten fzs auszuwählen. Darüber hinaus sehen wir den AS in der Position, Bindeglied zwischen den Ausschüssen zu sein und zu werden und wollen uns für eine engere Zusammenarbeit zwischen dem AS und den anderen Ausschüssen einsetzen.

Da der AS durch seine Kontrollfunktion besonders eng mit dem Vorstand und den Strukturen des fzs zusammenarbeitet, sind die Mitgliedsstudierendenschaften des AS tiefer in die Strukturen und Vorgänge innerhalb des Verbandes eingebunden. Daraus ergibt sich für uns auch die Aufgabe, besonders an der

Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes mitzuwirken und aktiv auf potentielle Neumitglieder zuzugehen.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns erneut euer Vertrauen entgegenbringt.

Kurze Biographie

Verfasst: 16.12.2013

fzs Mitglied seit: 01.01.2019

K-ASR-CL

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Christian Lagod (Universität Hamburg)

Titel: Ausschuss für Studienreform

Bewerbungstext

Moin,

viele Hochschulen sprechen über Digitalisierung. Jedoch wird das Thema häufig Stiefmütterlich behandelt (zumindest bei uns), da dafür wenig finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Über digitale Skripte, über Vorlesungsaufzeichnung und weitere digitale Medien werden in der Regel nur Einzelne aber nicht im Zusammenspiel betrachtet. Über die richtige Mischung kann die Teilhabe für die Studierenden verbessert werden, z.B. Vorlesungsaufzeichnungen/Streaming für Studierende, die arbeiten, die wegen eines kranken Angehörigen nicht teilnehmen können oder Beteiligung der Zuhörer*innen in der Vorlesung mit Klickern/Webapp (z.B. Wiederholungsfragen zum Inhalt der heutigen Vorlesung). Gleichzeitig wird immer wieder versucht, das Rad neu zu erfinden.

Daneben sollte der Stellenwert der Lehre im Wissenschaftssystem betrachtet werden, da die Lehre nur nebenbei oder bei der Einstellung mehr schlecht als recht "gelernt" oder geprüft wird. Gleichzeitig stehen vielen Hochschulen die Akkreditierung vor der Tür, da vor kurzem die Verordnung zur Akkreditierung ins Landesrecht übernommen wurde. Auch steht eine Änderung durch das neuste NC-Urteil vor der Tür, da die Länder einen neuen Staatsvertrag ausarbeiten müssen. In nächster Zeit wird es einige kleinere und größere Änderungen geben.

Kurze Biographie

Derzeit studiere ich Informatik an der Universität Hamburg, wo ich mal im Fakultätsrat/Fachbereichsrat saß.

Ich mag gerne Anime schauen ;)

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Franziska Chuleck (TU Darmstadt)

Titel: Ausschuss Studienreform

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

hiermit kandidiere ich für den Ausschuss Studienreform.

Die Digitalisierung der Bildung wird als Thema immer wichtiger in der Hochschulpolitik. Während andere Länder in diesem Bereich schon weiter sind, beginnen die deutschen Hochschulen gerade mit der Digitalisierung der Bildung. Ich möchte mich intensiv mit diesem Thema beschäftigen und eine Verbandsinterne Positionierung zu diesem Thema erreichen.

Ein weiteres Thema, das mich in meinem bisherigen hochschulpolitischen Engagement begleitet hat, ist Akkreditierung und QM. Das Akkreditierungswesen befindet sich derzeit im Wandel, die Rechtsverordnungen der Länder werden umgesetzt. Diese Entwicklung und Umsetzung möchte ich im ASR kritisch begleiten und mich mit der Frage auseinandersetzen, wie ein QM aussehen kann, das auf die Studierenden und ihre Belange zentriert ist.

Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den anderen :)

Kurze Biographie

Studium der Informatik an der TU Darmstadt. Davor Studium der Informatik an der TU Ilmenau

Seit 2017 im fzs aktiv (KPA).

Mag Hunde!

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jasmin Usainov (TU Dresden)

Titel: Ausschuss Studienreform

Bewerbungstext

Liebe fzs-MV!

leider kann ich aus Familienfeiergründen nicht in Lüneburg dabei sein – daher auf diesem Wege: Ich würde mich sehr freuen, im Ausschuss Studienreform mitzuwirken!

Die Frage, was ein gutes Studium ausmacht, beschäftigt mich schon sehr lange. Zwar habe ich mich auf die Themen rund um Akkreditierung fokussiert und bringe diese Perspektive für den ASR mit. Dennoch verstehe ich die Arbeit im ASR als weitreichender und weiß, dass einige Themen nicht über die Akkreditierung adressiert werden.

Zu den großen Bildungsdemos 2009 war ich in Berlin dabei und habe aktiv für eine bessere Bildung und für sozial verträgliche Studienbedingungen gestreikt. Etwa zehn Jahre später sitze ich im Akkreditierungsrat (Bundesebene) und setze mich nach wie vor für diese Ideale ein. Trotz aller berechtigten Kritik am bestehenden System möchte ich Akkreditierung als Chance begreifen und auf ihre Potenziale hinweisen, die es von studentischer Seite aktiv mitzugestalten gilt. **Hochschulen sind gestaltbar**, das ist meine tiefste Überzeugung.

In meiner bisherigen Arbeit sind mir Mitbestimmung, Gleichstellung und Studierbarkeit besonders wichtig.

- **Mitbestimmung:** Qualität von Studium und Lehre ist ein diskursiver Begriff, den es im Austausch mit Hochschullehrenden, Studierenden, Berufspraxis und auch Politik und Öffentlichkeit immer wieder neu zu verhandeln und auszugestalten gilt. In Akkreditierungen und insbesondere in Systemakkreditierungen ist es als Chance zu begreifen, dass die Weiterentwicklung der Studienprogramme kontinuierlich unter Partizipation dieser verschiedenen Gruppen stattzufinden hat und als Daueraufgabe etabliert wird. Somit setze ich mich aktiv dafür ein, dass die Fachschaften vor Ort nicht nur abnicken, sondern aktiv am Ausgestaltungsprozess beteiligt werden. Eine Akkreditierung

ohne die Anhörung der studentischen Perspektive ist undenkbar. Das ist ein riesen Vorteil im Gegensatz zu früher, wo Studiengänge durch Ministerien genehmigt wurden.

- **Gleichstellung:** Zwar in der Musterrechtsverordnung verankert, wird dieses Kriterium oft stiefmütterlich behandelt und mit wenigen Sätzen abgefrühstückt. Dabei ist die Ermöglichung der Teilhabe Aller an höherer Bildung, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, ob mit Familienaufgaben oder Beeinträchtigungen ein selbstverständlicher Bestandteil eines guten Studiums, weshalb mir das besonders wichtig ist und wo ich dringenden Nachholbedarf sehe. Gerade hier sehe ich eine hohe Anschlussfähigkeit an die Bestrebungen des fzs, die *social dimension* im Bolognaprozess voran zu bringen.
- **Studierbarkeit:** Ein gutes Studium sollte aus meiner Sicht kompetenzorientiert ausgestaltet und nicht mit viel zu vielen Prüfungen überfrachtet sein. Dabei soll es weniger um auswendig Gelerntes und schnell wieder Vergessenes gehen, sondern die tatsächliche Fähigkeit. Im Team oder in Projekten Probleme zu lösen steht viel mehr im Zentrum. Ein studierbares Curriculum sorgt dafür, dass sich nicht alle Lehrveranstaltungen überschneiden, dass Prüfungslast verteilt liegt und auch, dass Freiräume für eigenes Studium, Auslandsaufenthalte und Praktika gewährleistet sind. Ein Studium in welchem zwar 6 Semester Regelstudienzeit veranschlagt, aber eher 9 Semester Aufwand drinstecken, halte ich für verantwortungslos. Es treibt Studierende aus der Studienfinanzierung und in die prekären Arbeitsverhältnisse, die die Studienzeit unfreiwillig verlängern.

Die European Standards and Guidelines beschreiben jene Ideale, die ich anstrebe. Spätestens seitdem ich die Anträge im Akkreditierungsrat lese ist mir klar, dass die deutsche Umsetzung regional, aber auch je nach Hochschule sehr unterschiedlich ist. Daher ist ein bloßes Abhaken formaler Kriterien nicht ausreichend, sondern sie müssen mit Inhalt gefüllt und gelebt werden. Auch deshalb fühle ich mich dem studentischen Akkreditierungspool verbunden, da dieser demokratisch legitimierte Studierendenvertreter*innen schult, informiert und vernetzt. Im nun neuen Akkreditierungssystem ist die Rolle der Gutachter*innen in den Verfahren gewachsen, weshalb wir dort Studierende brauchen, die sich für die inhaltliche Umsetzung dieser Kriterien stark machen.

Im ASR würde ich gern meine Position als **beratendes KASAP-Mitglied und Akkreditierungsratmitglied nutzen, um die Zusammenarbeit mit dem fzs zu stärken**. Die angesprochene *social dimension*, aber auch Themen der Mitbestimmung sind Anknüpfungspunkte, die ich ganz klar sehe. Jenseits der Akkreditierungsperspektive interessiert mich die bisherige Arbeit zu Digitalisierung in der Lehre und zu Ethik in MINT-Fächern, die es weiter zu führen gilt.

Solidarische Grüße

Jasmin Usainov

Falls erforderlich kann die anwesende Delegation der HTW Dresden meine Kandidatur unterstützen.

Kurze Biographie

Zur mir: Ich studiere seit 2013 Soziologie (Diplom) an der Technischen Universität Dresden. In meinen hochschulpolitischen Tätigkeiten habe ich in der Fachschaft begonnen und in div. Gremien wie Studienkommission, Fakultätsrat, Prüfungsausschuss oder Studierendenrat gewirkt. Ich habe das Referat

Gleichstellungspolitik neu gegründet und den Antrag zur Umbenennung des Studentenrates in Studierendenrat voran gebracht, trotz vieler Hindernisse. In den Referaten Lehre & Studium und Qualitätsentwicklung habe ich mich auf diese Themen spezialisiert. Im studentischen Akkreditierungspool bin ich seit 2016 aktiv, habe dort gemeinsam mit anderen das Awarenesssteam gegründet und bin seit November 2018 beratendes Mitglied im KASAP, weil ich Akkreditierungsratsmitglied wurde. Darüber hinaus bin ich Gründungsmitglied der DGB-Hochschulgruppe Dresden, gewerkschaftlich aktiv, SPD-Mitglied und erhalte ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung. Ich arbeite innerhalb der systemakkreditierten TU Dresden in der Studiengangsanalyse als studentische Hilfskraft.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Patrick Niebergall (Universität Erfurt)

Titel: Ausschuss Studienreform (ASR)



Bewerbungstext

Liebe Studierende,

hiermit bewerbe ich mich um die Wahl für den Ausschuss Studienreform.

Meine Wege im Studium waren anfangs stark geprägt von meinem Hintergrund als Arbeiterkind. Daher hatte ich für alles etwas länger gebraucht bis ich mich in meiner Hochschule (Uni Erfurt) zu Recht gefunden hatte und schließlich sich auch Einblicke in die Möglichkeiten der Stipendienwelt ergaben, die mir dann Auslandsaufenthalte ermöglichten. Parallel habe ich mich stets gesellschaftlich engagiert: im Studierendenrat; in einem kleinen ehrenamtlichen Verein, im Universitätssportverein sowie weitere kleinere Gremien innerhalb der Hochschule. Hierbei war es mir immer ein besonderes Anliegen die Studierenden als DIE Statusgruppe der Hochschule stets gut zu vertreten. In den vergangenen Jahren habe ich mich dann auf

den Bereich der Akkreditierung fokussiert und bin so Mitglied im Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools und im europäischen Pool geworden. Vor allem die Kombination mit meinen Auslandsaufenthalten hat mich nachhaltig geprägt.

Konsequenterweise möchte ich diese Erfahrungen nun im Ausschuss Studienreform einbringen. Mein Fokus hierbei liegt auf einen gerechten und nicht nur theoretisch gerechten Zugang für alle, zu allen Möglichkeiten im Studium und innerhalb der Hochschule als Ganzes. Insbesondere meine internationalen Erfahrungen haben mir bewusstgemacht, dass es in Deutschland einen extrem hohen Nachholbedarf im Rahmen des studierendenzentrierten und kompetenzorientierten Studiums existiert. Das Bologna mehr als nur eine Stadt in Italien ist haben zwar immer mehr Professor*innen mittlerweile verstanden, die Individualisierung von Lernprozessen und Schaffung von Freiräumen fürs Lernen und Forschen klingen leider für die meisten immer noch wie reine Trendbegriffe. Dies möchte ich mit meiner Arbeit im Ausschuss für Studienreform entgegenwirken und damit helfen die Hochschulen in Deutschland zu einem gerechteren Lernort für alle zu machen.

Liebe Grüße

Patrick Niebergall

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Philipp Okonek (AStA Universität Potsdam)

Titel: Ausschuss Studienreform

Bewerbungstext

Trotz der vielen Jahre "Ablenkung" von meinem Studium durch Gremienarbeit und weiteres Engagement, habe ich immer die Lehramtsbrille auf und beobachte kritisch das weite Feld von Lehre und Studium bzw. konkret die Hochschuldidaktik. Potsdamer Studierende, engagiert im Kreidestaub e. V., könnten zum Stichwort "Studienreform" bereits einen Katalog zur Lehramtsausbildung bieten.

#Akkreditierung

Seit dem Frühjahr 2018 habe ich an allen Akkreditierungsprozessen an meiner Universität teilgenommen (teils mit Stimmrecht in unserer internen Akkreditierungskommission, teils "nur" um die studentische Einbindung der Fachschaftsräte sicher zu stellen und sie zu beraten). Evtl. kann ich den Ausschuss auch bereichern, indem ich Transparenz für die Systemreakkreditierung meiner Universität schaffe und wie wir mit einem Leitbild Lehre vorangehen. Nach anfänglichem Zögern sehe ich in der Akkreditierung eine essenzielle Möglichkeit für studentische Einflussnahme, wofür ich gerne mehr Awareness schaffen möchte.

#KritischeLehreundDigitalisierung

Kritische Lehre empfinde ich als alternativlos und zusätzlich sehe ich darin auch motivational sehr viel Sinn, indem teils abstrakte und lebensferne Lerninhalte plötzlich gesellschaftlich reflektiert werden. In einigen Fächern ist diese Kontextualisierung (eigentlich) ein Automatismus, der spannende Revisionen mit sich bringt, in anderen Fächern ist sicherlich mehr Überzeugungsarbeit zu leisten.

In der Digitalisierung sehe ich dahingegen ein Mittel für mehr Methodenvielfalt und Sozialverträglichkeit im Studium, dem ich mich als Lehramtsstudent stellen muss. Auch hier sehe ich eigentlich einen Automatismus: Digitalisierung sollte nämlich ohnehin ein Bestandteil guter Lehre sein. Inhaltlich sehe ich die Netzpolitik als unterschätzt, aber immer wahrgenommener ein. In Potsdam wurde zur aktuellen Legislatur ein AStA-Referat für Netzpolitik eingerichtet.

Side Note: Ich bin froh über die bisherigen Kandidat*innen für diesen Ausschuss. Sollten (überraschenderweise?) noch mehr kandidieren, sodass sogar nicht alle gewählt werden können, möchte ich niemandem den Platz wegnehmen. In dem Fall würde ich mich über eine Kooperation mit dem Ausschuss freuen und meine Kandidatur auf den Ausschuss Verfasste Student*innenschaften/Politisches Mandat würde ich priorisieren.

Kurze Biographie

- Doppelstudium Lehramt Latein/Englisch und (Nicht-Lehramt) Latinistik/Gräzistik an der Universität Potsdam
- Erfahrungen (teils mehrjährig) in verschiedenen Gremien: Fachschaftsrat, Studienkommission, Fakultätsrat, Kommission für Lehre und Studium, Bewertungskommission, Berufungskommission, Präsidium der Versammlung der Fachschaften, interne Akkreditierungskommission, Prüfungsausschuss, AStA (Referat für Campuspolitik)

K-FGP-AF

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Alle-Frauen*-Referat (Universität Hamburg)

Titel: Frauen- und Genderpolitik

Bewerbungstext

Hiermit bewerben wir, das Alle-Frauen*-Referat der Universität Hamburg, uns auf einem Platz im Ausschuss für Frauen- und Genderpolitik des fzs.

Ethnicity, class, gender - Feministische Arbeit muss intersektional gedacht werden. Dafür möchten wir uns, so wie wir es nun schon in Hamburg tun, nun auch weiter bundeslandsübergreifend einsetzen. Wir möchten uns weiterbilden, lernen, und in den Diskurs treten. Die Zusammenarbeit mit dem fzs würde uns ermöglichen, uns einzubringen, zu vernetzen, und zusammen mehr zu schaffen, als wir es alleine an der Universität Hamburg können.

Kurze Biographie

Wir - Hevidar, Merve, Fiona, Hanna, Lisa und Daphne - kommen aus unterschiedlichen Fachbereichen (Lehramt (Deutsch/Englisch/Philosophie/Französisch), Politikwissenschaft, Philosophie, Sozialökonomie) und bilden die Vertretung aller Studentinnen der Universität Hamburg. Hier vor Ort leisten wir primär im universitären Rahmen, politische Bildungsarbeit; sind aber auch Ansprechpartnerinnen, sobald es darum geht, sich gezielt für die Belange der Frauen* im universitären Alltag einzusetzen. Dabei möchten wir nicht aufhören, auch uns selbst ständig weiterzubilden.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Leon Grünig (Universität Leipzig)

Titel: Ausschuss Finanzen

Bewerbungstext

Ich bin bereits seit einem Jahr im Ausschuss Finanzen, auch wenn die Arbeit im vergangenen Jahr mehr schlecht als recht funktioniert hat. Ich würde die Arbeit in diesem sehr wichtigen Ausschuss gerne fortsetzen und mich darüber freuen, wenn sich noch mehr Menschen dafür begeistern können. Vorkenntnisse sind für die Arbeit nicht notwendig.

Neben der Arbeit an den Entwürfen der Haushalte und Nachtragshaushalte würde ich mich gerne mit den Themen "Vorteile der Mitgliedschaft im fzs", Überarbeitung der Finanzordnung (in Kooperation mit dem AK SOS) sowie Beratungsangeboten für Studierendenvertretung in Sachen Finanzen beschäftigen

Kurze Biographie

B.A. Politikwissenschaft an der Uni Freiburg, Abschluss in 2018, in dieser Zeit u.a. AStA-Vorstand und im Referat gegen Antisemitismus.

Aktuell: M.A. PoWi an der Uni Leipzig und im fzs in den Ausschüssen Politische Bildung und Finanzen sowie im KPA

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Mandy Gratz

Titel: Ausschuss Finanzen

Bewerbungstext

tldr: Ich kandidiere erneut für den Ausschuss Finanzen. Ich kenne mich Finanzführung und Geschlechterverhältnissen aus. Deswegen will ich mich an der Erstellung des Haushalts, den finanzrelevanten Voten und der Wiederaufnahme des Genderbudgeting beteiligen. Wenn ihr euch für ähnliche Themen begeistert, dann stellt euch doch auch zur Wahl!

Liebe Mitglieder, Liebe Aktive, Liebe Alle,

ich würde mich sehr freuen, erneut in den Ausschuss Finanzen gewählt zu werden. Im letzten Jahr habe ich mich leider nur an den notwendigsten Arbeiten des Ausschuss' beteiligt, also der Erstellung eines Hausplans und das Verfassen der Voten für finanziell relevante Entscheidungen der Mitgliederversammlung.

Im nächsten Jahr möchte ich mich außerdem mit dem Thema Genderbudgeting befassen. Dabei geht es mich nicht nur darum, einmalig festzustellen, wie gerade Einnahmen und Ausgaben in Hinblick auf die Kategorie Geschlecht verteilt sind. Vielmehr möchte ich mich damit beschäftigen, inwiefern Genderbudgeting als Werkzeug genutzt werden kann, um zu messen, wie geschlechtergerecht der Verband agiert, und darauf basierende Analysen als Anhaltspunkte für Veränderungen der Verbandspraxis nutzen.

Wenn wir von Geld reden, müssen wir auch davon sprechen, dass Geld und damit verbundene Ressourcen in dieser Gesellschaft, die eine patriarchale ist, zum Vorteil von Männern verteilt ist. Dabei reicht es in meinen Augen nicht aus, sich den Genderpaygap anzusehen und das zehntausendste Mal darüber zu diskutieren, welche Faktoren wie herausgerechnet werden müssen, weil Frauen... dies das... Nur um am Ende wieder festzustellen, dass egal, wie viel man irgendwie rausrechnet, Männer systematisch mehr verdienen als andere Menschen.

Als Verein, der relevante Summen in Form von Löhnen, Gehältern, Honoraren und Reisekosten auszahlt und außerdem auf eine erhebliche Menge an unbezahlter Arbeit angewiesen ist, können wir Verteilungsfragen

auch bereits bei uns und unserer Praxis ansetzen. Mir ist klar, dass dabei nicht nur die Kategorie Geschlecht zu beachten ist, sondern mindestens die Trias *gender*, *class* und *race* betrachtet werden muss. Erkenntnisse aus den den Queerstudies legen außerdem nahe, auch die Kategorie Begehren bei derartigen Fragen heranzuziehen. Jedoch haben wir es dabei auch mit sensiblen personenbezogenen Informationen zu tun und die sich daraus ergebenden Fragen müssen in meinen Augen zuvorderst bearbeitet werden.

Für eine Person ist das eine ordentliche Menge Arbeit. Wenn ihr also ähnliche Themen im fzs bearbeiten möchtet, dann stellt euch ebenfalls für den Ausschuss Finanzen auf. Lasst uns gemeinsam aus dem häufig als trockene Verwaltung verkannten Thema Finanzen das machen, was es ist: ein politischer Hebel, um die Verhältnisse zum Wanken zu bringen!

Kurze Biographie

im fzs:

- seit 2018: Koordination der Kampagne *gesellschaft*macht*geschlecht*
- seit 2018: Mitglied im Ausschuss Finanzen
- 2015-2017: Mitglied des Vorstands, Finanzverantwortung und betreuendes Vorstandsmitglied für den Ausschuss Finanzen
- 2014/15: Antidiskriminierungsbeauftragte
- seit 2013: Mitglied im Ausschuss frauen- und genderpolitik bzw. betreuendes Vorstandsmitglied

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Nicolas Laible (StuRa Uni Leipzig)

Titel: Finanzen



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder des fzs,

schon lange zeigt sich, dass ostdeutsche Studierendenschaften verschiedene Vorbehalte, oder auch Wissenslücken, hinsichtlich Struktur und Ausrichtung des fzs haben. Zuletzt hat sie der StuRa der Uni Leipzig für eine Fördermitgliedschaft ausgesprochen, um diese Trennung gegebenenfalls überwinden und progressiv am Verband mitwirken zu können.

Ich war bereits letztes Jahr zur 60. MV als Gast angereist, da mich eben diese Umstände umgetrieben hatten. Nun möchte ich die Gelegenheit nutzen und Wissen sowie Strukturen sowohl beim fzs, wie auch den ostdeutschen Studierendenschaften miteinander zu verbinden. Gegenwärtig bin ich als Geschäftsführer des StuRa UL tätig, wie auch im Verwaltungsrat des Studentenwerkes (sic!) Leipzig und mehrerer weiterer

Gremien, die ich hier jedoch nicht einzeln auflisten möchte, sondern anschließend in Auszügen anführe. Mir sind somit sowohl Finanzplanungen, wie auch Strukturen der Verfassten Studierendenschaft und nicht zuletzt verwaltungsrechtliche Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Kontexten geläufig.

Ich hoffe Euch mit den kurzen Ausführungen davon überzeugt zu haben, dass ich eine gute Besetzung für den Ausschuss Finanzen sein kann und auch für die Weiterentwicklung von Strukturen und Abläufen das notwendige Handwerkszeug mitbringe, um eine neue Perspektive und einen Mehrwert in den Verband und für die ostdeutschen Studierendenschaften einzubringen.

Liebe Grüße,

Nico

Kurze Biographie

10/2018 - aktuell

Entsendung in den Dachverband der Deutschen Studierendenwerke für das Studentenwerk Leipzig (Monbijouplatz 11, D-10178 Berlin)

10/2018 – aktuell

Studentisches Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes Leipzig (Goethestr. 6, D-04109 Leipzig)

08/2018 – 06/2019

Mitglied der Auswahlkommission für die W3-Professur „Politische Bildung“ an der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – aktuell

Entsendung zur KSS – Konferenz Sächsischer Studierendenschaften für die Universität Leipzig (Universitätsstr.1 , D-04109 Leipzig)

06/2018 – aktuell

Gewählter studentischer Vertreter im Fakultätsrat der Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – 05/2019

Studentischer Vertreter in der Studienkommission des Institutes für Politikwissenschaft an der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – 09/2018

Studentischer Vertreter im universitären Lenkungskreis „StiL – Studieren in Leipzig“ an der Universität Leipzig (Ritterstraße 26, D-04109 Leipzig)

01/2018 – 09/2018

Studentischer Beirat der „Labor-Universität Leipzig / Projekt StiL“ an der Universität Leipzig (Ritterstraße 26, D-04109 Leipzig)

10/2017 – aktuell

Gewähltes Mitglied des Fachschaftsrates Politikwissenschaft an der Universität Leipzig (Beethovenstraße 15, D-04107 Leipzig)

09/2007 – 09/2009

1. Schülersprecher am Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium München (Pfarrer-Grimm-Str. 1, D-80999 München)

09/2002 – 09/2009

Mitglied der Schülermitverantwortung am Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium München (Pfarrer-Grimm-Str. 1, D-80999 München)

Tätigkeitsbereiche: Veranstaltungsorganisation und -durchführung, eigenständiger Einkauf, Koordination von Projektplanung und -gestaltung

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Tino Hübner (AStA Uni Lüneburg)

Titel: Ausschuss Finanzen

Bewerbungstext

Durch die Tätigkeit in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung sind finanzielle Themen starke Berührungspunkte meiner ehrenamtlichen Arbeit. Als Finanzreferent des AStA sowie als Mitglied des Finanzausschusses des StuPa bin ich in der Erarbeitung von (Nachtrags-)Haushalten beteiligt. Derzeit überarbeiten wir im Finanzreferat die Finanzordnung, um bessere Praktikabilität und Transparenz zu gewährleisten. Innerhalb von Niedersachsen strebe ich eine Vernetzung der studentischen Finanzverantwortlichen an, da Gerüchten zu Folge in den nächsten Jahren eine Überprüfung des Landesrechnungshofes anstehen könnte.

Die Finanzierung des fzs sowie die Verteilung der finanziellen Ressourcen interessiert mich besonders. Durch die Organisation der aktuellen MV bin ich u. a. mit "unserem" Teil der Finanzierung beauftragt worden. Für mich ist es bisher nicht nachvollziehbar, warum eine MV-ausrichtende Studierendenschaft neben personellen und räumlichen Ressourcen auch finanzielle Ressourcen (u. a. im vierstelligen Bereich) investieren muss, damit die MV gelingt. Dem würde ich gerne nachgehen, die Situation verstehen und ggf. ändern.

Die Themenbereiche *Attraktivität einer Mitgliedschaft im fzs*, *Aktualisierung der Finanzordnung* sowie *Unterstützung von Studierendenschaften in finanziellen Fragen* finde ich interessant.

Kurze Biographie

AStA
seit 10/2018: Finanzreferent des AStA

StuPa
05/2016 - 09/2018: Mitglied des Finanzausschusses des Student*innenparlaments

12/2014 - 04/2016: stv. Mitglied des Student*innenparlaments
seit 04/2016: Mitglied des Student*innenparlaments

Fachschaft

seit 07/2016: Mitglied des Vorstandes der Fachschaft Bildung (insb. für Finanzen und interne Vernetzung)

Senat / Fakultätsrat

04/2017 - 05/2019: Mitglied der Senatskommission "Entwicklungs- und Wirtschaftsplanung"

seit 04/2017: Mitglied des Senats der Universität

seit 05/2016: Mitglied der Studienqualitätskommission (Verwendung der Studienqualitätsmittel)

seit 04/2016: Mitglied des Fakultätsrates Bildung der Universität

gemeinnützige Vereine

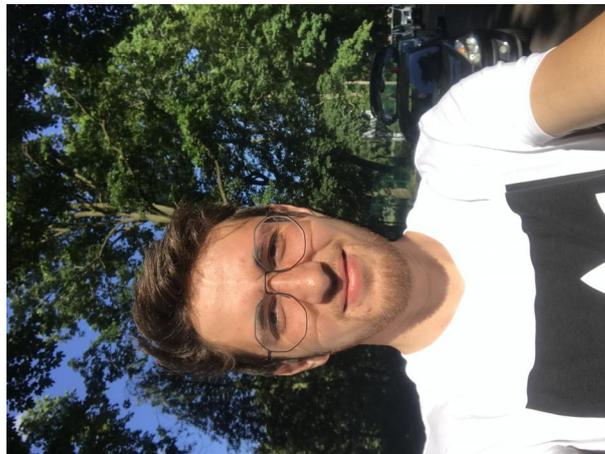
seit 07/2011: Vorsitzender eines Feuerwehrfördervereins

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Yannick Scholich (Beuth Hochschule für Technik)

Titel: Finanzen



Bewerbungstext

Ich finde den fzs super und sehe dies als einen super Einstieg, politisch tätig zu werden.

Daher möchte ich meine Kenntnisse für den Finanzausschuss zur Verfügung stellen, ebenso wie wissbegierig von Allen lernen.

Ich durfte bereits viel lernen (durch den fzs) und würde mich freuen euch zukünftig tatkräftig in gemeinsamen Austausch unterstützen zu können.

Kurze Biographie

Relevant:

Financial Operations Vendors - Amazon Germany

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Iris Kimizoglu (Noch Uni Freiburg, bald wo anders)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und
-struktur**

Bewerbungstext

Liebe alle,

ich bin Iris, werde stetig älter und kann eigentlich nicht so ganz sagen, welcher Uni ich angehöre, da ich gerade meinen B.A. in Freiburg quasi fertig habe, ab Ende September exmatrikuliert bin und dann wo anders für den Master sein werde. Naja, kommen wir zur Sache:

Wir sehen seit Jahren einen stetigen Abwärtstrend was Hochschulfinanzierung angeht - gerade in der Lehre führt dies zu unfassbaren Notständen. Menschen werden prekär beschäftigt, das Lehrangebot schrumpft, Hochschulen werden von Drittmitteln abhängig und anstatt Zeit und Ressourcen genau dort einzusetzen, wo nötig, fokussieren sich insbesondere Universitäten auf die Exzellenzstrategie, die zwangsläufig irgendwann zu einem Zwei-Klassen-Bildungssystem führen wird (s. USA etc.). Das brauchen wir alles nicht. Stattdessen brauchen wir eine ausreichende Grundfinanzierung, wenn wir uns als angebliche Wissensgesellschaft weiterhin mit der Beschreiben brüsten wollen und uns die freie Bildung wichtig ist. Jede*r hat das Recht auf Bildung und dazu gilt auch, dass Bildung nicht aus finanziellen Gründen immer schlechter wird. Für dieses Ziel der Grundfinanzierung müssen wir uns verstärkt einsetzen und ich habe Lust drauf!

Kurze Biographie

Ich beschäftige mich seit einigen Jahren mit der Hochschulpolitik. Insbesondere im AK Freie Bildung, der seit Jahren gegen die Studiengebühren in Baden-Württemberg kämpft, als auch im Rahmen der Verfassten Studierendenschaft habe ich neben sozialen Themen als zweiten Schwerpunkt meiner Arbeit die Hochschulfinanzierung gesetzt. Aktuell wird in Baden-Württemberg ein neuer Hochschulfinanzierungsvertrag zwischen Land und Hochschulen verhandelt. Dies begleite ich nun seit einigen Monaten gemeinsam mit der Landes-ASTen-Konferenz BaWü und habe eine ewig lange Stellungnahme ausgearbeitet. Gerne würde ich

mein Wissen, dass ich mir als Vorständin der VS Freiburg, im Rahmen der LAK und des AK Freie Bildung angeeignet habe, ausbauen und in den fzs zurückspiegeln.

Ich könnte jetzt noch die tausenden Gremien auflisten, in denen ich irgendwann mal an der Uni Freiburg war. Aber ich lasse es mal lieber und ende die Kurzbiographie mit einem Zitat der Freiburger Prorektorin für Studium und Lehre: "Die Uni ist pleite!" (JBD, 2018).

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Isabel Schön (Uni Freiburg)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und
-struktur**

Bewerbungstext

Geld an den Hochschulen ist immer zu wenig da, Hochschulen werden mittlerweile teilweise wie Unternehmen geführt- mit direkten Auswirkungen auf alle an den Hochschulen Beteiligten. Es gibt genügend Handlungsbedarf, konkret möchte ich mich im Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur aber im nächsten Jahr mit folgenden Themen beschäftigen:

Die Hochschulfinanzierung war ein turbulentes Thema in der letzten Zeit: Pakte zwischen Bund- und Ländern wurden neu verhandelt - mit manchen Verbesserungen, dennoch weit entfernt von einer Hochschulfinanzierung, die Studienplätze für alle, eine gute Bezahlung und entfristete Arbeitsverhältnisse für Lehrende und Forschende nach sich zieht und die angemessene Betreuungsverhältnisse ermöglicht. Spannend wird, wie die Länder und Hochschulen nun genau mit dem Geld umgehen werden und was aus der neuen Plattform zur Verbesserung der Lehrqualität wird. Nachdem ich im letzten Jahr die Verhandlungen um diese Mittel intensiv mitverfolgt habe, werde ich das auch gerne im nächsten Jahr weiter beobachten.

Relevant wird außerdem die Aushandlung am Bundesverfassungsgericht um die Professor*innenmehrheit in Unigremien (nachdem Profs in Thüringen Klage eingereicht haben). Ich würde mich gerne intensiver damit auseinandersetzen, welche Modi der Entscheidungsfindung an Hochschulen sinnvoll sind und dazu beitragen, dass im öffentlichen Diskurs über Professor*innen als alleinige Garanten der Wissenschaftsfreiheit angezweifelt wird und alternativen diskutiert werden.

Nicht zuletzt würde ich gerne das schon länger gestartete Projekt des verbesserten Wissensaustausch über Hochschulfinanzierung widmen und den Reader endlich in die Tat umsetzen sowie mich an der Planung von Seminaren beteiligen.

Kurze Biographie

HoPo-Erfahrungen: Fachschaftsarbeit, StuRa-Erfahrungen, fzs-Vorstand, schonmal Ausschuss HoFiHoSt;
mit <3 für Lernfabriken ...meutern!, Erfahrung als befristete Hilfskraft im Unibetrieb

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jan Cloppenburg (Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur / HU Berlin)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur**

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

hiermit kandidiere ich erneut für den Ausschuss, um mich für den fzs mit Fragen rund um Hochschulfinanzierung und -struktur zu beschäftigen. Wir haben ein umfangreiches Arbeitsprogramm für nächstes Jahr geschrieben, das auch Platz für die Ideen derer bietet, die kommendes Jahr im Ausschuss mitarbeiten möchten, und dessen Abarbeitung nicht zuletzt davon abhängt, dass dies mehr Leute sein werden als letztes Jahr.

Eines meiner Lieblingsprojekte ist, dass ich im Rahmen der Ausschussarbeit einen Vortrag zur Einführung in die Hochschulfinanzierung entworfen habe, den ich gerne weiter ausarbeite, um mit euch vor Ort über das Thema zu sprechen.

Kurze Biographie

Ich bin aktuell im Master "Wissenschaftsforschung" an der HU Berlin: Den Studiengang kann ich allen empfehlen, die sich für Hochschule und Wissenschaft weitergehend interessieren. Bei Interesse gerne Fragen an mich.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jannik Fabio Volk (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Titel: Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur

Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

ich heiße Jannik, bin 23 Jahre jung und studiere Politikwissenschaft an der JGU in Mainz. In der Hochschulpolitik treibe ich mich jetzt schon seit ca. 2,5 Jahren rum und sitze seit zwei Legislaturen im Studierendenparlament, sowie seit diesem Jahr nach einem deutlichen Wahlsieg im AStA der JGU.

Besonders in den Thematiken rund um Exzellenzinitiativen und Hochschulfinanzierung möchte ich mich einbringen.

Hochschulen dürfen sich nicht von Unternehmen und Stiftungen abhängig machen lassen. In Mainz wurde vor einigen Jahren ein Drittmittelvertrag hinter geschlossenen Türen verhandelt, welcher der Stiftung ein Veto-Recht in Berufungsverfahren einräumte. Solche Drittmittelverträge müssen von allen Hochschulen deutschlandweit transparent offen gelegt werden und im besten Fall durch eine flächendeckende Hochschulfinanzierung von Bund und Ländern nichtig werden. Weiterhin müssen die Gelder in eine flächendeckende Qualität an Studium und Lehre fließen und nicht in einzelne Exzellenzinitiativen, welche nur einem kleinen Teil der Studierenden zu Gute kommen. Gerne möchte ich mich auch bei den kommenden Hochschulgesetzesnovellen (Rheinland-Pfalz, Berlin) mit einbringen.

Die Universität Mainz hat sich in dieser Legislatur (nach einem Koalitionswechsel) eine Evaluierung über einen möglichen Wiedereintritt in den fzs vorgenommen. Aus diesem Grund bin ich bisher noch nicht besonders erfahren in der Arbeit mit und im fzs. Ich bin jedoch sehr motiviert und denke, dass ich mich trotzdem besonders stark im Ausschuss für Hochschulfinanzierung und -struktur eingringen kann.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Kevin Kunze (Universität Lüneburg)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und
-struktur**



Bewerbungstext

Nachdem ich schon vor der Vorstandszeit Mitglied im Ausschuss war und den Reader mitgeplant habe, möchte ich dieses Projekt fortführen und weitere Dinge angehen, bspw. die Auseinandersetzung mit den Strukturen von akademischer Selbstverwaltung und studentischer Mitbestimmung in Hochschulen. Gerne würde ich hier Modelle vergleichen und Alternativen zu bestehenden Strukturen überlegen und sie gemeinsam mit den lokalen Vertretungen und Landesvertretungen beraten und in die Debatte einbringen.

Kurze Biographie

ab 1998: Blumendienst in der 1c ff.

ab 1999: Mitglied der Schach-AG

bisschen später: Studium, AStA, LAK, fzs und so

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Marvin Bielicki (Uni Passau)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur**

Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

ich bin Marvin und - auch wenn ich nicht so aussehe - studiere Jura in Passau. Wer schon einmal das Pech hatte, mit mir in einem Raum zu sein, weiß wahrscheinlich, dass ich sehr viel über meine Universität und vor allem die Art, wie sie derzeit geleitet wird, lästere und jammere. Was mir insbesondere nicht gefällt, ist dass aus meiner Perspektive Gremien umgangen, Beschlüsse scheinbar aufgezwungen und Informationsflüsse gekappt oder zumindest eingeschränkt werden. Kurz, es findet eine zunehmende Entdemokratisierung statt. Leider ist das jedoch kein Einzelfall, auch an vielen anderen Hochschulen findet eine Wegorientierung von demokratischen Prozessen hin zu einer scheinbar notwendigen und alternativlosen Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit statt.

Genau da möchte ich aber etwas entgegensetzen können und mich aktiv daran beteiligen, dass diese Denkweise umgekehrt, also demokratische Mitbestimmung vor Effizienz steht.

Für mich ist eben gerade dieser Punkt einer der Zentralsten innerhalb des universitären Lebens. Freie Seminarplätze, die besten Professuren und der schönste Campus nutzen nichts, wenn auf einer reinen Willkürentscheidung all das wieder weggenommen werden kann und Diskursanregungen oder Gestaltungsanregungen anderer Statusgruppen, insbesondere von Seiten der Studierenden, ohne Grund ignoriert und nicht behandelt werden müssen. Eben dafür möchte ich ein Bewusstsein schaffen - zum Beispiel durch Veranstaltungen zu genau dem Thema - mich dazu austauschen, wie eine sinnvolle Demokratisierung aussehen würde und idealerweise auch eine Vernetzung zu dem Thema erreichen.

Nachdem ich mir im März diesen Jahres auch den Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur, oder HoFi, wie er ja liebevoll genannt wird, anschauen konnte habe ich gemerkt, dass das genau der richtige Ort ist, um dort anzusetzen. Deshalb möchte ich mich gerne um einen Platz im Ausschuss HoFi und würde mich

freuen, wenn ihr mir das Vertrauen dazu entgegenbringt.

Kurze Biographie

Meine hochschulpolitische Erfahrung besteht derzeit aus einer Amtszeit im AStA Passau in den letzten beiden Semestern

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Marcus Lamprecht (Universität Duisburg-Essen)

Titel: **Ausschuss Hochschulfinanzierung und
-struktur**

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder,
liebe Verbandsaktive,

Mit der kürzlich erfolgten Einigung zu den Wissenschaftspakten ist das Thema Hochschulfinanzierung mitnichten auf lange Sicht erledigt. Ganz im Gegenteil bedeutet die Einigung nicht mehr und nicht weniger, als dass es nicht noch schlimmer wird. Im vergangenen Jahr sind wir nicht müde geworden zu betonen, dass es einer auskömmlichen Grundfinanzierung bedarf. Schien es lange so, dass sich wenige trauen diese banale und vermeintlich utopische Forderung beharrlich auszusprechen, so habe ich das Gefühl, dass die Stimmen lauter werden und mehr Akteur*innen die prekären Bedingungen von Wissenschaft problematisieren. In diese lauten Stimmen möchte ich miteinstimmen, auch angesichts dessen, dass die Problematisierung von mangelnder Hochschulfinanzierung auch ein Standbein der Kampagne "Lernen am Limit" ist, welches durch den Ausschuss unterstützt werden kann.

Mit dem Reader, den ständig aufflammenden, unsäglichen Debatten um Studiengebühren als Beitrag zur Bildungsfinanzierung und der Begleitung der Umsetzung der Pakte insbesondere der Einführung einer Organisation für die Lehre gibt es auch darüber hinaus zahlreiche spannende Themen, an denen ich im Ausschuss gerne mitarbeiten möchte.

Liebe Grüße
Marcus

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lasse Emcken (Uni Leipzig)

Titel: Ausschuss Internationales



Bewerbungstext

Liebe Kommiliton*innen,

nach längerer Überlegung hier auf der MV habe ich mich entschieden auch für den Ausschuss Internationales zu kandidieren. Als langjährig Aktiver in der sächsischen Hochschulpolitik konnte ich viele Erfahrungen mit den sogenannten Rechtspopulismus sammeln. Dabei ist mir klar geworden, dass der kontemporäre internationale Rechtsruck sich nicht nur in Sachsen aufhalten lässt. Seit dem in Teilen faschistische Parteien mittlerweile in allen Bundesländern in den Parlamenten sitzen, Rechtsextreme größere Fraktionen im europäischen Parlament stellen und rechte Demagog*innen mittlerweile in eine längerwerdenden Reihe an Staaten regieren, ist mir klar, dass sich diese Bewegung nicht mehr nur durch Bildungsarbeit und Proteste aufhalten lässt. Durch ihre Beteiligung in den Parlamenten, ihre Diäten und ihre Mitarbeiter*innenstellen verfestigen sich die rechten Netzwerke und üben zunehmenden gesellschaftlichen

Druck aus. Sich im Jahr 2019 diesem Trend entgegen zu stellen erfordert einen umfangreichen Strategiemix: Von herkömmlichen Protesten, weitergehender Bildungsarbeit bis zu organisierter (Zusammen-)arbeit in und außerhalb der Parlamente, dem schließen neuer Bündnisse und dem Aufzeigen, Ausarbeiten und Vertreten von Positionen außerhalb des Spielplans der "Neuen Rechten".

Ich möchte mich deswegen im Ausschuss Internationales einbringen können, um aus einer Perspektive die gut mit sächsischen Verhältnissen vertraut ist, etwas dem Rechtsruck entgegen zusetzen und auf ein Ende des Rechtsruck und die Verteidigung der erkämpften Freiheiten hinzuarbeiten. Nur mit dem Blick auf die vielen rechten Strömungen - von der Fidesz Partei bis zur Identitären Bewegung - und zusammen mit neuen und alten Bündnispartner*innen kann das erfolgreich sein. Auch wenn ich noch wenig Erfahrung mit internationaler Hochschulpolitik würde ich mich freuen die Arbeit des Ausschusses und des Vorstandes konstruktiv zu unterstützen und mich dafür gründlich in Themen einzuarbeiten. Ich könnte mir zum Beispiel gut vorstellen an einer möglichen Eskalationsstrategie mitarbeiten, um einen Gesichtsverlust auf der ESU Sitzung in Ungran zu verhindern.

Aber auch an der "harten" Hochschulpolitik würde ich gerne mitwirken. Mit den Europahochschulen - von denen die Uni Leipzig eine geworden ist - wurde eine riesige Chance vertan, statt intransparent und mit regionalen Ungleichgewichtungen neue Hochschulnetzwerke aufzubauen wären viele andere Konzepte wie eine Digitale Europäische Hochschule möglich gewesen, die die Mittel sinnvoller eingesetzt hätten. Der europäische Hochschulraum kann und sollte auch generell die Rolle eines Zugpferdes bei der europäischen Integration und der Verstärkung der sozialen Dimension der EU zu kommen. Aber auch als Keimzelle der offenen Gesellschaft - als die ich sie zumindest in Sachsen sehe - kommt den Hochschulen die Rolle zu kritisches Denken zu vermitteln und Menschen Bildung zu ermöglichen, aber auch ihre Perspektiven zu öffnen und für internationale Kooperation einzustehen. Da das offensichtlich mehr Utopie als Realität in Zeiten der unternehmerischen Hochschule ist, würde ich gerne dazu beitragen das wir uns in unseren Kooperationen, Bündnissen und Netzwerken für eine Zeitwende einsetzen und erfolgreich für ein freies selbstbestimmtes Studium kämpfen können.

Deswegen wäre ich ziemlich happy, wenn ihr mich in den Ausschuss wählen würdet.

Kurze Biographie

2012-2013 Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik an der HTWK Leipzig

2013-2018 BA Soziologie an der Uni Leipzig

2014-heute BSc Geographie an der Uni Leipzig

ab 2014 Fachschaftsrat Soziologie

Ende 2016 Referent für Hochschulpolitik

Anfang 2017 Erasmus+ in Umeå, Schweden

06/2017 - 03/2018 Referent für Lehre und Studium

2017 - 2018 Senator der Uni Leipzig

2018 - heute MA Soziologie

seit 04/2019 Sprecher Konferenz Sächsischer Studierendenschaften

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Hannah Blümig (Goethe-Universität Frankfurt)

Titel: Ausschuss Internationales



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder und Verbandsaktive,

Ich möchte mich für den Ausschuss Internationales bewerben. Während der letzten beiden Jahre im Ausschuss Studienreform, in meinem hochschulpolitischen Engagement in den Studivertretungen vor Ort und im Akkreditierungswesen ist mir bewusst geworden, wie sehr das Thema „Studienreform“ auch durch europäische Entscheidungen geprägt ist und auf diese wirkt. Deshalb sollte dieses Thema nicht nur von nationaler Seite aus betrachtet werden.

Daher möchte ich den Ausschuss Internationales und somit den fzs bei seinem unermüdlichen Einsatz auf europäischer Ebene unterstützen. Besonderer Wert werde ich auf den Kampf um die Wissenschaftsfreiheit, den Zugang zu und die Mitwirkung der Student*innen an Hochschulen sowie der institutionellen Autonomie der Hochschulen liegen. Dies klappt meiner Meinung nach am besten in Zusammenarbeit mit TOPICS, dem

Netzwerk progressiver Studivertretungen in der European Students Union (ESU). Einen bedeutenden Ansatzpunkt hierbei stellt für mich die bevorstehende Minister*innenkonferenz in Rom im Juni 2020 dar, die der Ausschuss Internationales kritisch begleiten wird.

Wichtig ist mir auch der Austausch mit anderen Ausschüssen und Teilen des fzs, um transparent zu arbeiten und deren Anliegen transnational zu vertreten. Insbesondere gehört dazu, für die antidiskriminierende und feministische Politik des fzs zu streiten und diese vor ausgrenzenden Strömungen zu verteidigen.

Solidarität spielt für mich dabei eine bedeutende Rolle. Vor dem Hintergrund der populistischen Politik der EU-kritischen und nationalistischen Fidesz-Partei in Ungarn muss die Autonomie der Wissenschaft und der dortigen Studivertretung bewahrt werden. Doch möchte ich nicht nur eurozentristisch arbeiten, denn weltweit gehen Studierende für ihre Rechte auf die Straße, z.B. im Iran oder in Hongkong. Aber auch Zuhause möchte ich mich für Studierenden aus Nicht-EU/EWR Staaten einsetzen und im Ausschuss Internationales gegen die diskriminierenden Studiengebühren für diese Gruppe in Baden-Württemberg arbeiten. Die bisherige Arbeit des fzs gegen Studiengebühren (für ausländische Studierende) möchte ich weiterführen und dafür sorgen, dass dieses ausschließende Konstrukt zukünftig weder im Niedersächsischen noch in irgendeinem anderen Hochschulgesetz niedergeschrieben wird. For Peace, Love and Solidarity! :-)

Über Eure Anregungen zu und Stimmen für meine Kandidatur freue ich mich sehr.

Liebe Grüße

Hannah

Kurze Biographie

Geboren, Kindergarten, Schule, Bachelorstudium der Geographie in Marburg. Dann kurz im Exil in Bayern gelebt. Jetzt glücklich in Frankfurt im Master "Geographien der Globalisierung".

Mit dem fzs kam ich das erste Mal 2016 auf der MV in Marburg in Berührung. Seit 2 Jahren bin ich nun im Ausschuss Studienreform und seit anderthalb Jahren im KPA aktiv.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Phillip Stöcks (Uni Freiburg)

Titel: Ausschuss Internationales

Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich auf den Ausschuss Internationales des fzs.

Ich bin schon ein gutes Jahr im Ausschuss aktiv und will nun gerne ein weiteres Jahr im Ausschuss mitarbeiten. Da ich nun schon einige Zeit im Ausschuss bin, ist es mir für das kommende Jahr besonders wichtig, Wissen weiterzugeben, und Personen, die sich für die Arbeit im Ausschuss interessieren, die Möglichkeit zur Partizipation zu ermöglichen.

Mein Eindruck war in der Vergangenheit, dass das Thema Internationales im Verband immer durch einen kleinen Kreis von Personen diskutiert und bearbeitet wurde. Das ist natürlich schade, da viele Themen wie Social Dimension, Mobility und Internationalisation oder der Bologna-Prozess eine starke intersektionale Komponente haben, aber auch weit in den Verband hinein wirken. Dies bedeutet auch, dass wir uns als Ausschuss und Delegierte fragen müssen, wie wir transparent und zugänglich mit dem Verband zusammen arbeiten können. Dazu gehört neben Berichten von Veranstaltungen auch die Kommunikation mit anderen Ausschüssen, den Vorständ*innen und dem AS.

Die kommende Legislatur ist jene, die maßgeblich in die Bologna-Minister*innenkonferenz 2020 in Rom fallen wird. Hier will ich mich mit dem Ausschuss innerhalb des Verbands, und mit den Eindrücken der Bologna-Konferenz 2019 inhaltlich vorbereiten um unsere Delegierte* bei der Teilnahme zu unterstützen. Daneben wird das Europäische Parlament sich konstituieren und einen die Haushaltsplanung aufnehmen. Einen Fokus sollten wir hierbei auf die ERASMUS+-Mittel und die Mittel des Nachfolge Projekts „Erasmus“ haben. Es bleibt wichtig sich hierbei dafür einzusetzen, dass nicht die Erasmus-Mittel zur Finanzierung des exklusiven European University Alliances Projekts verwendet werden. Dabei will ich mich auch weiter für einen kritischen Umgang mit diesem Projekt, gerade vor dem Hintergrund des anstehenden zweiten Pilot-calls einsetzen.

Schließlich möchte ich mich in der European Students' Union (ESU) engagieren, und neben meiner Arbeit in der Task Force für Social Dimension auch an weiteren Veranstaltungen teilnehmen und mich aktiv in den

Review des Policy Papers für Social Dimension einbringen. Dabei ist es mir sehr wichtig, dass bestehenden Diskriminierungen konsequent entgegen getreten wird, und dabei Hürden und Ausschlussmechanismen zum Zugang zu Bildung abgebaut werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir die Möglichkeit gebt ein weiteres Jahr im Ausschuss mitzuarbeiten.

Kurze Biographie

- ab 2020 gewähltes Mitglied des Vorstands des DAAD
- seit Oktober 2018 Mitglied des Universitätsrats der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- seit 2019 Vertreter des fzs auf Veranstaltungen der European Students' Union (ESU)
- seit April 2018 Mitglied des Ausschuss Internationales des fzs
- 2018-2019 Präsident des Studierendenrats von EUCOR – The European Campus
- 2017-2018 Vertreter des StuRas der Uni Freiburg im Ausschuss der Student*innenschaften des fzs
- 2017-2018 Mitglied des Senats der Albert-Ludwigs- Universität Freiburg, Sprecher der Statusgruppe
- 2017-2018 Vorstand der Studierendenvertretung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- seit 2018 Vorlesungen im Masterstudiengang Gender Studies
- seit 2015 Studium der Physik an der Albert-Ludwigs- Universität Freiburg

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ronja Hesse

Titel: Ausschuss Internationales

Bewerbungstext

Liebe alle,

Hiermit möchte ich mich für den Ausschuss Internationales bewerben. Nach einem Jahr im Vorstand mit seinen Höhen und Tiefen in dem ich für den Ausschuss und den Arbeitsbereich zuständig war, würde ich mich sehr freuen die Möglichkeit zu bekommen, die spannenden Fragen und Aufgaben, die ich im vergangenen Jahr bearbeitet habe, mit und im Ausschuss vorzuführen.

Dazu gehört primär meine Mitarbeit in der AG 1 des Bologna Prozesses. Allerdings würde ich auch die Arbeit bei ESU gerne weiter fortführen und dort die Interessen des fzs vertreten.

Diese Bewerbung fällt recht kurz aus, da ich sie auf meinem Handy im Urlaub schreibe (dass dem so ist zeugt davon, dass ich mir erst mit ein wenig Abstand Gedanken darüber machen wollte, ob ich die Arbeit im Ausschuss kapazitär schaffe).

Ich stehe aber gerne für ein telefonisches Gespräch zur Verfügung. Dabei bin ich zeitlich flexibel, aber es wäre schön bereits am Freitag eurer Sitzung zu wissen, ob und wenn ja wann ihr dieses Gespräch plant. Selbiges gilt für den Fall, dass ihr mit mir über die ESC Delegation oder die AGs des Bologna Prozesses sprechen möchtet.

Liebste Grüße aus Italien,
Ronja

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Vitus Mayr (StuVe Uni Bamberg)

Titel: Ausschuss Internationales



Bewerbungstext

Liebe Delegierte,

mit großer Unzufriedenheit stelle ich jeden Morgen aufs Neue fest, dass unser Bildungssystem, insbesondere unsere Hochschullandschaft, ein Gewirr aus Autoritäten, Verpflichtungen, Leistungsdruck und einer elitären Grundhaltung ist, dass einem stets übel und schlecht sein könnte.

Doch woher genau dieser ganze Unmut? Bei mir persönlich lässt er sich wohl auf zerstörte Illusionen zurückführen. Zu Beginn meines Studiums waren meine Hoffnungen groß: endlich raus aus der erzieherischen, altmodischen und verstaubten Schule! Natürlich hätte man es ahnen müssen, dass auf den Hochschulen hierzulande noch viel älterer Staub lastet. Mit Blick über die Landesgrenzen hinaus wird aber auch klar: wir sind in Deutschland freilich nicht die einzigen mit diesen Problemen. In ganz Europa steht es

schwer um studierendenzentriertes Lernen, frei von Autorität, Leistungszwang und einem fordernden Arbeitsmarkt.

Im Ausschuss Internationales möchte ich mich in die Vernetzungsarbeit des fzs auf europäischer Ebene einbringen. Es ist wichtig, dass wir Korruption und reaktionäre Tendenzen in den europäischen Studierendenvertretungen entgegentreten. Das sage ich auch mit einem Blick nach Ungarn. Mit diesem Land beschäftige ich mich intensiv in meinem Studium, unter anderem mit der Hauptexkursion, die auch der Grund ist, warum ich mich bei der MV nicht persönlich vorstellen kann. Zudem ist eine Stärkung des Netzwerkes ‚Topics‘ ebenso wichtig wie eine kompromisslose Haltung für Feminismus und internationaler Solidarität mit allen, denen ein Studium frei von wirtschaftlichen oder sozialen Zwängen verwehrt ist.

Darüber hinaus bedeutet internationale Arbeit für mich auch, dass wir uns dem erstarkenden Nationalismus in Europa entgegenstellen. Die Arbeit von Studierendenvertretungen ist für mich inhärent antifaschistisch. Reaktionären, antifeministischen und nationalistischen Tendenzen müssen wir an unseren Hochschulen entgegentreten. Internationaler Austausch, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, das festival contre le racisme (das zwar kein Projekt des Ausschusses, jedoch des fzs ist) – es gibt zahlreiche Projekte, die uns dabei helfen können, Grenzen und Nationen endlich zu überwinden. Wo es möglich ist, möchte ich im Ausschuss und in den Projekten des fzs mit anpacken!

Bei Rückfragen könnt ihr mich gerne über die gängigen Social Media Kanäle kontaktieren.

Herzliche Grüße
Vitus

Kurze Biographie

seit WiSe 17/18 - Studium der Geographie und Europäischen Ethnologie (Bachelor of Arts) an der Universität Bamberg, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

seit 2017 - Studentischer Senator und Universitätsratsmitglied der Uni Bamberg

2017-2018 - Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Studierendenvertretung Uni Bamberg

seit 2018 - ‚Seminar Trainer‘ der International Union of Socialist Youth und Mitglied der Feminist Working Group

seit 2019 - Leitung der Themenwerkstatt Internationales der Jusos Bayern

2019 - Kandidatur als Referent für Internationale und nationale Vernetzung und als Referent für Kritische Wissenschaft (Wahl am 15.07.19)

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Carla Büttner (Universität Erfurt)

Titel: Ausschuss Politische Bildung



Bewerbungstext

Hiermit möchte ich mich für den Ausschuss Politische Bildung bewerben. Durch die Arbeit im StuRa konnte ich bereits hochschulpolitische Erfahrungen sammeln. Auch habe ich an verschiedenen Veranstaltungen wie feministischen Lese- und Filmabenden und einem Workshop zur kritischen Männlichkeit mitgewirkt und so schon im Bereich der politischen Bildung gearbeitet.

Durch die Teilnahme an der Ersten Deutsch-Israelischen Studierendenkonferenz ist mein Interesse an der Arbeit des Ausschusses nochmals gestiegen. Deswegen würde ich auch gerne bei der nächsten Studierendenkonferenz mitarbeiten.

Kurze Biographie

Seit 2016 Studium der Staatswissenschaften- Sozialwissenschaften und Philosophie an der Uni Erfurt

Seit Mai 2018 im StuRa der Uni Erfurt:

- Mitarbeiterin in den Referaten Hochschulpolitik und Antidiskriminierungsstelle und Leiterin bzw. ab Mai 2019 Stellvertreterin im Referat Hochschulgruppen
- Delegierte für die KTS (Konferenz Thüringer Studierendenschaften)
- Stellvertreterin für den KHSBR (Kommunaler Hochschul- und Studierendenbeirat) der Stadt Erfurt

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jonathan Dreusch (VS Tübingen)

Titel: **Ausschuss für Politische Bildung**

Bewerbungstext

Liebe MV,

ich möchte mich auf einen Platz im Ausschuss PoIBil bewerben, weil ich politische Bildung für eine der wichtigsten Aufgaben der Studierendenschaften halte und dabei eine gute bundesweite Struktur wichtig ist. Im letzten halben Jahr habe ich als Delegierter aus Tübingen im AS Erfahrung mit der fzs Arbeit gesammelt und würde diese jetzt gerne in einem inhaltlichen Ausschuss fortführen. Bisher war ich an der Ausrichtung von zwei Veranstaltungsreihen beteiligt, ansonsten habe ich meine hochschulpolitische Arbeit eher auf andere Themen fokussiert, möchte das aber jetzt ändern und habe sehr viel Lust, mich in die Ausschussarbeit einzubringen.

Kurze Biographie

Seit April 2019 Tübinger Delegation im AS

Seit Oktober 2018 Vorsitzender der VS Tübingen

2016-2018 Mitglied im Studierendenrat Tübingen, aktiv in verschiedenen AKs

Seit 2015 Studium Politik und Geschichte (B.A.) in Tübingen, seitdem auch aktiv in der Fachschaft Politik

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julia Hamacher (AStA Uni Bonn)

Titel: **Ausschuss Politische Bildung**

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder,

hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Politische Bildung. Ich bin im letzten Jahr dem Arbeitskreis und nach der letzten MV dem Ausschuss beigetreten und habe dort auf den Sitzungen und in mehreren Telefonkonferenzen unter anderem den studentischen Winterkongress mitgeplant. Da mir die Ausschussarbeit sehr gefällt würde ich mich freuen ein weiteres Mal in den Ausschuss gewählt zu werden.

Kurze Biographie

Seit Oktober 2018: Studium der Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Oktober 2018: Teil der "Liste undogmatischer StudentInnen-LUST"

Seit Dezember 2018: Mitarbeiterin Referat für Hochschulpolitik des AStA Uni Bonn

Seit März 2019: Bonner Delegation für den Ausschuss Student*innenschaften

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Leon Grünig (Universität Leipzig)

Titel: Ausschuss Politische Bildung

Bewerbungstext

Ich bin schon seit einiger Zeit im AK / Ausschuss Politische Bildung aktiv und würde diese Arbeit gerne fortsetzen. Arbeitsschwerpunkte wären die Organisation der Herbstakademie des BdWi und des Winterkongresses. Inhaltlich würde ich mich gerne, dem Arbeitsprogramm folgend, mit den Themenfeldern Antiziganismus und Antisemitismus beschäftigen.

Kurze Biographie

B.A. Politikwissenschaft an der Uni Freiburg, Abschluss in 2018, in dieser Zeit u.a. AStA-Vorstand und im Referat gegen Antisemitismus.

Aktuell: M.A. PoWi an der Uni Leipzig und im fzs in den Ausschüssen Politische Bildung und Finanzen sowie im KPA

K-PoBi-LW

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lydia Walka

Titel: Ausschuss für Politische Bildung



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder,

Hiermit möchte ich mich erneut für den Ausschuss Politische Bildung bewerben. Ich durfte ein halbes Jahr die Arbeit des Ausschusses kennenlernen und würde mich sehr freuen, wenn ich mich weiterhin dort einbringen dürfte! Die Arbeit im Ausschuss habe ich als bereichernd empfunden und ich werde mich in jedem Fall in den kommenden Monaten weitergehend mit dem Thema Antiziganismus befassen.

Kurze Biographie

Ich studiere seit dem Sommersemester Blockflöte im Bachelor an der Musikhochschule Freiburg. Zum kommenden Semester werde ich an die Universität der Künste Berlin wechseln.

Hochschulpolitisch aktiv geworden bin ich in meinem zweiten Semester, als gewähltes Mitglied der Studierendenvertretung der MH Freiburg. Auch wenn ich dort seit dem Sommersemester 2019 nicht mehr aktiv bin, habe ich mein Engagement in der Hochschulpolitik fortgesetzt: Zum einen im Ausschuss für Politische Bildung, zum anderen im Monitoring-Beirat zu den Studiengebühren in Baden-Württemberg als Vertreterin für die Studierenden der Kunst- und Musikhochschulen.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lukas Gliem (Universität Leipzig)

Titel: **Ausschuss Politische Bildung**

Bewerbungstext

Moin,

hiermit möchte ich mich für den Ausschuss PoBi bewerben. Grade vor dem Hintergrund stärker werdener autoritärer und faschistischer Kräfte möchte ich mich dafür einsetzen, gute Bildungsarbeit an Hochschulen zu leisten, die über abschlussorientierte Studieninhalte hinaus geht.

Die Arbeit in Ausschüssen ist unabdingbar, um humanpower zu bündeln und bundesweit Wissen und Kompetenzen zu vereinen! Ich würde mich sehr freuen, in diesem Ausschuss sowohl meine eigenen Erfahrungen einzubringen als auch Neue zu sammeln.

Kurze Biographie

seit 2014 Studium in Leipzig, bisher ohne Abschluss

seit Wintersemester 2017 aktiv in meinem Fachschaftsrat und dem StuRa

seit März 2019 Teamer beim Netzwerk für Demokratie und Courage (checkt es aus, ist cool!)

seit April 2019 Referent für Hochschulpolitik (Themenschwerpunkte: Sachsenweite Vernetzung, Landtagswahlen, Bildungstreik)

nebenher übe ich aktiv zivilpolitische Teilhabe bei verschiedenen Projekten, alternativen Zentren etc. pp.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Matthias Konrad (Universität Heidelberg)

Titel: Ausschuss Politische Bildung



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Aktive,

hiermit möchte ich mich für den Ausschuss Politische Bildung bewerben. In Heidelberg bin ich sowohl bei der Studierendenvertretung und dem Jungen Forum der DIG aktiv. In der Studierendenvertretung bin ich Teil des Referates für Politische Bildung. In diesem Rahmen habe ich bereits Erfahrungen in hochschulpolitischer und organisatorischer Arbeit gesammelt. Bisher habe ich mich vor allem mit Antisemitismus, Antizionismus und dem Ausrichten von Veranstaltungen (v.a. Vorträge, aber auch Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen etc.) auseinander gesetzt. Ich war bereits zuvor seit Ende letzten Jahres im Arbeitskreis aktiv und bin seit der letzten MV auch Mitglied im Ausschuss Politische Bildung, ich würde mich freuen, wenn ich diese Arbeit als gewählter Vertreter des Ausschusses weiterführen kann.

Kurze Biographie

Ich studiere seit 2017 in Heidelberg Philosophie im Hauptfach und Religionswissenschaft im Nebenfach. Seit einem Jahr Referent für Politische Bildung im Stura der Uni Heidelberg, und seit einem halben Jahr Mitglied im Ausschuss bzw. Arbeitskreis Politische Bildung

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Pablo Fuest (Ausschuss für politische Bildung)

Titel: Ausschuss für politische Bildung



Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich für den *Ausschuss Politische Bildung*. Seit der letzten MV habe ich im Ausschuss als Mitglied mitgewirkt. Ich bewerbe mich, um an der Organisation des Studentischen Winterkongress, der voraussichtlich in Heidelberg stattfinden soll, weiterhin mitzuarbeiten. Außerdem liegt mir generell politische Bildungsarbeit als Möglichkeit der Aufklärung und Bekämpfung von menschenverachtenden Denkstrukturen ziemlich am Herzen. Ich würde mich über eure Stimme freuen, um weiterhin aktiv im Ausschuss mitzuarbeiten.

Kurze Biographie

Aktuell studier ich an der Uni Vechta im Bachelor den Studiengang Management sozialer Dienstleistungen

und bin mit der letzten Wahl ins StuPa gewählt worden. Vorher habe ich etwas über ein Jahr das Referat für politische Bildung und Soziales meines AStAs inne gehabt und jetzt arbeite ich in einer Projektgruppe mit, die sich mit der Planung von Aktionswochen zum Holocaustgedenktag beschäftigt.
Sonst in meiner Freizeit arbeite ich für verschiedene Träger

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ronja Hesse (Uni Lüneburg)

Titel: Ausschuss Politische Bildung

Bewerbungstext

Hiermit möchte ich mich gerne für einen Platz im Ausschuss politische Bildung bewerben. Nachdem ich vor meiner Zeit im Vorstand im AK politische Bildung aktiv war und während meiner Vorstandszeit die Einrichtung des Ausschusses begleitet und den Ausschuss seitdem betreut habe, würde ich mich nun freuen die begonnenen Projekte im Rahmen einer Ausschusstätigkeit fortzusetzen und mit den anderen Personen im Ausschuss zu Themen politischer Bildung im Verband, zur Kampagne never again! und zum Winterkongress zu arbeiten.

Vor allem die Fortsetzung der von mir angestoßenen Kooperation mit dem Jungen Forum der Deutsch-Israelischen, der JSUD und der israelischen Studierendenvertretung [NUIS] ist mir ein wichtiges Anliegen, dem ich mich im Rahmen meiner Tätigkeit im Ausschuss widmen würde. Eine weitere Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz wäre ein mögliches und aus meiner Perspektive wünschenswertes Ergebnis.

Ich freue mich über Fragen und Anregungen und vor allem freue ich mich darauf, euch alle bei der MV zu sehen!

Ronja

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Gwendolin Ott (Humboldt Universität)

Titel: Ausschuss Sozialpolitik



Bewerbungstext

Hallo liebe Menschen vom fzs,

2017/18 war ich bereits Mitglied des Sozialpolitik-Ausschuss und hatte die Gelegenheit in die Arbeit des fzs zu schnuppern. Inzwischen habe ich wieder mehr Kapazitäten und habe auch das Gefühl aktiver zu der Arbeit des Ausschuss beitragen zu können. Im Ausschuss habe ich gemerkt, dass ich die Schnittstellen von Studierenden und Sozialpolitik sehr interessant finde und es mir Spaß macht, mich tiefer mit sozialpolitischen Themen auseinander zu setzen.

Ich würde mich deshalb freuen, die Chance zu bekommen, mich noch einmal am Ausschuss zu beteiligen.

Viele Grüße

Gwen

Kurze Biographie

2018 - Heute Humboldt Universität zu Berlin, Sozialwissenschaften

2016 - 2018 Universität Passau, Staatswissenschaften

Seit 2018 Mitglied der Hochschulgruppe RiA (Risse im Asphalt)

Seit 2018 Gründungsmitglied des Theater- und Bildungskollektivs FoK* (Fruit of Knowledge*)

2017 – 2018 Mitglied der Hochschulgruppe LukS (Liste unabhängiger kritischer Student*innen)

2017 – 2018 Mitglied des Ausschusses Sozialpolitik des fzs (freier Zusammenschluss von Student*innenschaften)

2017 – 2018 Delegierte im Internationalen Ausschuss des fzs (freier Zusammenschluss von Student*innenschaften)

Seit 2016 Stipendiatin der Heinrich Böll Stiftung

2016 – 2017 Aktives Mitglied bei Amnesty International

2016 – 2017 Aktives Mitglied bei Changes e.V. (Mentoring – Programm für geflüchtete Menschen in der Ausbildung)

2016 – 2017 Aktives Mitglied bei WinD (Hochschulgruppe für Nachhaltigkeit)

2016 – 2017 Autorin für das „Blank“ Hochschulmagazin

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Iris Kimizoglu (Noch Uni Freiburg, bald wo anders)

Titel: Ausschuss Sozialpolitik

Bewerbungstext

Hallöchen,

nachdem ich die letzten 1 1/2 Jahre im Ausschuss Sozialpolitik mitgearbeitet habe, möchte ich dieses Engagement weiter fortsetzen. Ich habe gemeinsam mit einem Teil der Ausschussmitglieder begonnen die Thematik rund um psychische Erkrankungen zu erarbeiten, wozu auf der letzten MV auch ein Forderungs-/Positionspapier dem fzs vorgelegt werden konnte. Jedoch hat sich auf dem Seminar unter dem Arbeitstitel "Psychosozialer Stress und Studium" auch gezeigt, dass wir rudimentärer arbeiten müssen - gerade die Debatte darum, wie man damit umgeht, dass die psychische Verfasstheit oft pathologisiert wird, gleichzeitig aber auch nicht weggeredet werden darf, sollte im kommenden Jahr unbedingt bearbeitet werden. Dabei würde ich mich gerne beteiligen und weiter am Themenfeld der Gesundheit dran bleiben. Außerdem würde ich gerne bei der Erarbeitung von Infomaterial mitwirken, welche dann hoffentlich den Studierendenschaften und Studierenden ein wenig aushelfen können.

Insbesondere die Best2 Studie des Deutschen Studentenwerks [sic!] zeigt auf, wie unfassbar wichtig die Thematik für Studierende ist. So habe ich sowohl die bundesweiten Ergebnisse, als auch die Ergebnisse für Baden-Württemberg und die Uni Freiburg bislang ins detail "studiert". Die Ergebnisse sind erschreckend, gleichsam nicht verwunderlich: Studierende insbesondere mit psychischen studienrelevanten Beeinträchtigungen haben enorme Probleme, weil ihnen immer wieder Stigmatisierung, Unverständnis und Ratlosigkeit entgegengebracht wird. An vielen Hochschulen gibt es so strenge Prüfungsamtsregelungen, dass Betroffene immer wieder gegen Mauern laufen und Dozierende haben schlichtweg keine Lust ihre Lehrweise zu ändern. Es gibt zwar immer wieder mal Berichte in den großen Medien, aber so wirklich bewusst scheint es Hochschulen immer noch nicht zu sein, mit welchen Problemen - die eigentlich keine sein sollten - Betroffene konfrontiert sind.

Als Person, die auf mehrfache Weise immer mal wieder mit Diskriminierung im (studien-)Alltag konfrontiert ist, ist mir jedoch nicht nur das Thema der psychischen Gesundheit ein Anliegen. Sofern die Zeit es hergibt, würde ich auch gerne das Themenfeld anti-Rassistischer/rassismuskritischer Arbeit erschließen, was bislang

im Verband noch fehlt. Dies kann ich mir sehr gut auch als Querschnitts-Thema vorstellen, wie wir es im vergangenen Jahr auch versucht haben in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema voranzubringen.

Kurze Biographie

Ich saß in vielen Gremien an der Uni Freiburg, bin im AStA aktiv gewesen und war auch schonmal Vorständin der VS sowie Mitglied des Senats der Uni Freiburg. Außerdem war ich lange im Freiburger Arbeitskreis Freie Bildung aktiv, welcher sich für ein freies Bildungssystem einsetzt.

Ich erspare euch hier die Details meiner bisherigen Arbeit. Stattdessen verweise ich auf das noch sehr frisch gegründete autonome BIPOC*-Referat des StuRas der Uni Freiburg:

<https://www.facebook.com/bpocunifreiburg/>

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Josie Morgan (Uni Freiburg)

Titel: Ausschuss Sozialpolitik

Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich auf den Ausschuss Sozialpolitik des fzs. Dies wäre mein erstes Amt im fzs, allerdings konnte ich bereits viel Erfahrung im Bereich Hochschulpolitik auf meinem Freiburger und U.S.-Campus in San Diego sammeln und würde mich freuen, diese Erfahrungen nun hier einbringen zu können.

Ein Projekt zu Suizidprävention, das ich bereits auf meinem US-Amerikanischem Campus gesehen habe, würde ich gerne in deutsche Hochschulen tragen. Es ist schockierend, wie Deutschland selbst im Europäischen Vergleich schlecht abschneidet, wenn es darum geht, Aufklärung im Bereich Mental Health zu betreiben. Währenddessen steigt die Suizidzahl unter jungen Menschen, das Studium und die damit verbundenen Herausforderungen wie vermehrter Stress oder neue Stadt kann hierbei zusätzlich triggernd wirken. Die Mental Health einer Person ist keine isolierte Komponente. People of Color und queere Menschen sind disproportional häufiger suizidgefährdet, unterschiedliche Unterdrückungserfahrungen zu berücksichtigen und meine eigene Identität zu reflektieren ist mir dabei besonders wichtig.

Letztendlich denke ich, dass der Ausschuss SoPo eine gute Anlaufstelle ist, um sich mit Diskriminierung und Intersektionalität auseinanderzusetzen. Trans-, Inter- und andere queere, unterrepräsentierte Identitäten sollten im Ausschuss eine Stimme haben.

Schließlich denke ich, dass antifaschistische und antirassistische Arbeit nicht bei Arbeit gegen Rechts aufhören darf. Rassismus wird selbst in vermeintlichen sicheren, linken Orten reproduziert, White people wie ich dominieren Gespräche und eben auch diese über Rassismus an vielen Hochschulen sowie deren politischen Gremien. White privilege zu checken fängt aber auch bei uns selbst an.

Ich freue mich über eure Stimme und auf meine Arbeit im fzs.

Kurze Biographie

- 2019 Praktikantin bei „SafeZones@SDSU“, Hochschul-Initiative und -Schulungen gegen Homo- und Transphobie auf dem Campus
- 03/2019 Teilnahme bei der California Higher Education Student Summit, Sacramento
- 2018-2019 Auslandsjahr an der San Diego State University, Kalifornien
- 2017 - 2018 Mitglied des Senats der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 2016-2018 Juso-Mitglied im Juso München Vorstand, Juso Freiburg Vorstand und als Sprecherin der Juso Hochschulgruppe Freiburg
- seit 2016 Studium der Politikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 2015/2016 FSJ Kultur in München, Bereich PR und Organisationsveranstaltung, Fokus Zusammenarbeit mit Geflüchteten

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Philip Schmid (Evangelische Hochschule Darmstadt)

Titel: Sozialpolitischer Ausschuss (SoPo)

Bewerbungstext

Huhu,

ich mag immer noch Quatsch, Unfug und obendrein eine Portion Schabernack, weshalb ich mich hiermit erneut sehr gerne für den sozialpolitischen Ausschuss bewerbe.

Inhaltlich beschäftigte ich mich in meinem Studium der 'Kindheitspädagogik' mit Studieren mit Kindern. Weiterhin bin ich noch Referent für das Referat Studieren mit Kind für den AStA der EH Darmstadt. Deshalb möchte ich dieses Thema gerne im SoPo weiterhin begleiten.

Ich bin aber auch in der GEW organisiert und beschäftige mich dort derzeit mit dem Themen Care-Arbeit und Pflegenotstand.

Das Wochenendseminar zum psychosozialen Stress organisierte ich mit und freue mich die erarbeiteten Ergebnisse in Flyer mitzugestalten.

Das Thema "Queerfeminismus" als Querschnittsthema des SoPo begrüße ich weiterhin sehr, da ich an meinem Studienort am feministischen Lesekreis des EHD-AStA Referates QueerFem* teilnehme und erhoffe mir daher weiterhin interessante Rückkopplungen und Synergien.

Weil ich meinen ganzen HoPo-Ämter an der EHD bis zum Ende dieses Jahres niederlegen werde, möchte ich gerne noch bundesweit aktiv bleiben.

Kurze Biographie

Ich bin seit der 58. MV Mitglied im SoPo und würde mich über ein weiteres Jahr für die Fortsetzung der Arbeit sehr freuen :)

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Thorben J. Witt (SoPo-Ausschuss)

Titel: Sozialpolitik



Bewerbungstext

Gerne würde ich die Arbeit im SoPo-Ausschuss weiterführen.

In dieser Welt ist der Zugang zu formaler Bildung und der Abschluss davon ein wichtiges Merkmal und Voraussetzung, um ein selbstbestimmteres Leben führen zu können. Gleichzeitig gehört es jedoch zu dieser Welt dazu, dass vielen der Zugang verwehrt wird oder die Ausbildung so gestaltet ist, dass sie vielen Menschen, die nicht einer (leistungsorientierten) Norm entsprechen, schwer gemacht wird. Dies zu verhindern, und gleichzeitig die Illusion von Chancengleichheit deutlich zu machen, sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben der Student*innenvertretung und als den Arbeitsbereich des Ausschuss Sozialpolitik an.

Um sich diesem Themenkomplex konkret zu nähern, haben wir uns schon einige spannende Aufgaben für das nächste Jahr überlegt. Diese würde ich gerne mit übernehmen und bearbeiten. Ich finde alle sehr

spannend und sinnvoll und würde mich an den kommenden Ausschuss anpassen und je nachdem, wo dabei Bedarf ist, an allem mit Freude arbeiten. Besonders im Auge würde ich dabei aber die Metadiskussion über die Entwicklung einer Sozialpolitik des 21. Jahrhunderts behalten.

In den letzten Monaten habe ich dazu beigetragen, dass der Ausschuss beisammenbleibt und habe nach meiner BA-Pause Ende letzten Jahres ordentlich mitgearbeitet. Auch an der Planung des Seminars im September zur Exklusivität von Studnet*innenschaften bin ich derzeit beteiligt. Dies würde ich gerne mit der Unterstützung der MV weiter machen.

Kurze Biographie

Geburt: 1991

Studiumbeginn: 2012

Bis 2017 in der Lüneburger Studischaft aktiv: politisches Referat, Wahlausschuss, vertretendes StuPa-Mitglied

2013 meine erste MV besucht aber erst seit 2016 überregional aktiv: ein Jahr Koordination der LandesAstenKonferenz Niedersachsen und seit zwei Jahren im SoPo-Ausschuss aktiv.

Außerdem seit 2016 bei Lernfabriken ...meutern! aktiv: Lüneburger und Bremer Ortsgruppen; Orga; Öffentlichkeitsarbeit

Seit Februar (2019) fertig mit dem Bachelor (Politikwissenschaft und Volkswirtschaft war das) und mittlerweile in Bremen für den Master (was besseres als Politikwissenschaft ist mir irgendwie nicht eingefallen) zugelassen.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lukas Gliem (Universität Leipzig)

Titel: **Ausschuss Verfasste Student*innenschaften/
Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Moin,

mir wurde allein in 3 Monaten Amtszeit als Referent für Hochschulpolitik 5-mal vorgeworfen, mein hochschulpolitisches Mandat zu überziehen, ich solle mich doch wieder auf angemessenere Themen zu konzentrieren, ich gebe ja studentische Gelder nicht in studentischem Interesse aus.

Dazu kann ich nur sagen: das sehe ich nicht so. Als Studierendenvertretung sollten wir nicht nur die Aufgabe haben, die Universität in ihrer Verwaltung zu kontrollieren, nicht nur einen Bildungsauftrag wahrzunehmen. Ich denke, wir haben auch die Aufgabe, uns immer und überall gegen menschenfeindliche und -verachtende Einstellungen einzusetzen. Wir haben die Aufgabe, uns für nachhaltiges Wirtschaften und den Klimaschutz einzusetzen. Wir müssen uns auch dafür stark machen, allen Menschen eine menschenwürdige Lebensgrundlage zu ermöglichen.

Diese Aufgaben gehen teilweise weit über das hochschulpolitische Mandat hinaus. Oder auch nicht! Ich würde mich freuen, über diese Fragen u.Ä. mit Anderen zu reden. Ich finde auch, dass das Fragen sind, mit denen sich (fast) alle in der Hochschulpolitik mal beschäftigen sollten und würde zu diesem Zweck gern Workshops oder andere Informations/Austauschveranstaltungen organisieren.

Kurze Biographie

seit 2014 Studium an der Universität Leipzig, bisher ohne Abschluss

seit Wintersemester 2017 aktiv in meinem Fachschaftsrat und StuRa

seit März 2019 Teamer beim Netzwerk für Demokratie und Courage (checkt es aus, ist cool!)

seit April 2019 Referent für Hochschulpolitik (Themenschwerpunkte: sachsenweite Vernetzung, Landtagswahlen, Bildungsstreik)

nebenher sporadisches Mithelfen in verschiedenen zivilpolitischen Projekten, alternativen Zentren, etc. pp.

K-VSPM-NL

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Nicolas Laible (StuRa Uni Leipzig)

Titel: **Ausschuss Verfasste
Student*innenschaft/Politisches Mandat**



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder des fzs,

ihr habt (hoffentlich) zuvor meine Bewerbung für den Ausschuss Finanzen gelesen, ich habe euch zur Sicherheit aber nochmal einen Überblick zu meinem Engagement angehängt.

Weshalb interessiere ich mich für diesen Ausschuss?

Ich finde es spannend wie sich Studierendenschaften selber vertreten, konstituieren und ihren Kommunikationsanspruch wahrnehmen. Hierbei haben die verschiedenen Studierendenschaften ebenso

vielfältige wie innovative Formen gefunden. Jedoch bleibt der Informationsaustausch dieser unterschiedlichen Strukturen oft auf der Strecke, ich denke hier kann der fzs als bundesweite Vernetzung einen wesentlichen Beitrag für die Studis leisten!

Was habe ich vor?

Die Studierenden sind eine der progressivsten gesellschaftlichen Vertretungen die wir haben, dass möchte ich stärken. Ich möchte den Austausch schaffen, bei Neueinrichtungen von Studierendenschaften mithelfen, oder auch an bestehenden Organisationen mitwirken, um diese voran zu bringen. Nicht zuletzt möchte ich mich für die Vernetzung von Unis und Fachhochschulen einsetzen, damit wir den längst überfälligen Zusammenschluss beider Formen in Aussicht stellen können.

Gibt es sonst noch etwas zu sagen?

Viel zu viel!, ich habe wahnsinnig viele Ideen, allerdings wird sich erst zeigen, welche davon wirklich umsetzbar sind. Also fragt mich einfach, schreibt mir, oder was auch immer, Hauptsache wir können zusammen daran arbeiten den Studierenden dabei zu helfen, sich und ihre Ansprüche zu repräsentieren.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir die Möglichkeit gebt, ein paar von den Ideen umzusetzen!

Liebe Grüße,

Nico

Kurze Biographie

10/2018 - aktuell

Entsendung in den Dachverband der Deutschen Studierendenwerke für das Studentenwerk Leipzig (Monbijouplatz 11, D-10178 Berlin)

10/2018 – aktuell

Studentisches Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes Leipzig (Goethestr. 6, D-04109 Leipzig)

08/2018 – 06/2019

Mitglied der Auswahlkommission für die W3-Professur „Politische Bildung“ an der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – aktuell

Entsendung zur KSS – Konferenz Sächsischer Studierendenschaften für die Universität Leipzig

(Universitätsstr.1 , D-04109 Leipzig)

06/2018 – aktuell

Gewählter studentischer Vertreter im Fakultätsrat der Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – 05/2019

Studentischer Vertreter in der Studienkommission des Institutes für Politikwissenschaft an der Universität Leipzig (Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig)

06/2018 – 09/2018

Studentischer Vertreter im universitären Lenkungskreis „StiL – Studieren in Leipzig“ an der Universität Leipzig (Ritterstraße 26, D-04109 Leipzig)

01/2018 – 09/2018

Studentischer Beirat der „Labor-Universität Leipzig / Projekt StiL“ an der Universität Leipzig (Ritterstraße 26, D-04109 Leipzig)

10/2017 – aktuell

Gewähltes Mitglied des Fachschaftsrates Politikwissenschaft an der Universität Leipzig (Beethovenstraße 15, D-04107 Leipzig)

09/2007 – 09/2009

1. Schülersprecher am Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium München (Pfarrer-Grimm-Str. 1, D-80999 München)

09/2002 – 09/2009

Mitglied der Schülermitverantwortung am Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium München (Pfarrer-Grimm-Str. 1, D-80999 München)

Tätigkeitsbereiche: Veranstaltungsorganisation und -durchführung, eigenständiger Einkauf, Koordination von Projektplanung und -gestaltung

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Philipp Okonek (AStA Universität Potsdam)

Titel: **Ausschuss Verfasste
Student*innenschaften/Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Liebe fzs-Leute,

mit Berücksichtigung des aktuellen Standes des Arbeitsprogramms zu diesem Ausschuss möchte ich hiermit für diesen Ausschuss kandidieren. Besondere Gründe liegen darin, dass ich mich sehr für die diversen Strukturen und Wahlformen von Studierendenschaften interessiere, ich selbst in Potsdam Orientierungshilfen für engagierte Studierende verfolge und ich nicht zuletzt Student in einem der Bundesländer bin, in dem eine Landtagswahl stattfinden wird, die eine hochschulpolitische Folgenanalyse erfahren soll. Insofern stimme ich mit dem Arbeitsprogramm überein.

Als u. a. AStA-Referent lege ich viel Augenmerk auf Lehre und Studium bzw. (lokale, landesweise und bundesweite) Bildungspolitik, bemühe mich aber ebenso um eine bessere Partizipation und Befähigung meiner Kommiliton*innen. Was Orientierungshilfen angeht, erarbeite ich gerade einen Leitfaden für Fachschaftsarbeit und sehe in der Wahlbeteiligung und Aufgabenverteilung Bedarf, der sich auch mit den zentralen studentischen Gremien vergleichen lässt. Dafür habe ich bereits einen bundesweiten Blick vorgenommen. Nun parallel eine Orientierungshilfe für Wahlen zu erstellen ergäbe eine nützliche Synergie.

(Leider bin ich zur Wahl nicht anwesend. Meine weiteren Interessen lassen sich evtl. u. a. aus meiner AStA-Referatsseite erschließen: <https://astaup.de/team/referentin-philipp-okonek/>)

Kurze Biographie

- Doppelstudium Lehramt Latein/Englisch und (Nicht-Lehramt) Latinistik/Gräzistik an der Universität Potsdam

- Erfahrungen (teils mehrjährig) in verschiedenen Gremien: Fachschaftsrat, Studienkommission, Fakultätsrat, Kommission für Lehre und Studium, Bewertungskommission, Berufungskommission, Präsidium der Versammlung der Fachschaften, interne Akkreditierungskommission, Prüfungsausschuss, AStA (Referat für Campuspolitik)

K-VSPM-PT

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Pia Troßbach (AStA Uni Frankfurt)

Titel: **Ausschuss Verfasste
Student*innenschaft/Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder des AS,
liebe Alle die das hier lesen,

hiermit würde ich mich gerne - quasi last minute - für den Ausschuss VSPM bewerben.

Auf der letzten MV war ich Teil der Delegation der Uni Frankfurt, hatte abgesehen davon bisher aber wenig mit dem fzs zu tun. Das würde ich in Zukunft gerne ändern und finde dafür vor allem die Ausschussarbeit spannend.

Ich würde gerne im Ausschuss VSPM mitarbeiten, da ich zum einen die Themen Verfasste Student_innenschaft und politisches Mandat auf rechtlicher und politischer Ebene für extrem relevant und spannend halte. Zum anderen kann ich mir gut vorstellen, an den im Arbeitsprogramm genannten Schwerpunkten mitzuwirken; Vor allem die Auseinandersetzung mit den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen halte ich für enorm wichtig. Gerade vor dem Hintergrund ist es dringend notwendig, sich laut und deutlich gegen Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und jede Form menschenverachtender Ideologie zu positionieren — und vor allem auch positionieren zu können, ohne dabei als Studischaft ständig bedenken zu müssen, ja nicht das eigene hochschulpolitische Mandat zu überschreiten.

Liebe Grüße

Pia

Kurze Biographie

seit 2017: Studium an der Goethe-Uni Frankfurt (Politikwissenschaft und Öffentliches Recht)

seit 2018: aktiv in der Hochschulpolitik und anderen studentischen Initiativen

seit 2019: Referentin für Feminismus im AStA der Uni Frankfurt, studentisches Mitglied der zentralen QSL-Kommission

Hobbys: Pflanzen, Netflix und das Patriarchat anzünden ???

K-fgp-BF

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Billie Feierabend (FGP)

Titel: Frauen- und Genderpolitik

Bewerbungstext

Bereits vor einem Monat wurde ich vom Ausschuss kooptiert und möchte nun offiziell gewählt werden. Ich bin Sozialarbeiter_in, nicht-binär und arbeite viel zu Sexarbeit sowie zu intersektionalem Feminismus und gesellschaftlichen Systemen. Außerdem werde ich zum Winter den Masterstudiengang Soziokulturelle Studien in Frankfurt (Oder) beginnen. (Pronomen ist sie/ihr)

K-fgp-JA

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julia Agrikola (StuVe Bamberg)

Titel: Ausschuss Frauen- und Genderpolitik

Bewerbungstext

Hiermit kandidiere ich für den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik.

Ich würde gerne an den in dem Arbeitsprogramm des Ausschusses vorgestellten geplanten Projekten mitarbeiten und auf einer weiteren Ebene feministisch arbeiten. Bis jetzt war ich vor allem in einem feministischen Projekt des AStA e.V. Bamberg aktiv, welches Aktionen und Veranstaltungen für nicht nur studentische FLINT-Personen plant.

Ich hoffe ich kann die bisher im Ausschuss aktiven Personen gut unterstützen und auch die Arbeit des fzs in der Frauen- und Genderpolitik mitgestalten. Zudem freue ich mich darauf mein Wissen über feministische Themen auszuweiten und von den anderen Mitgliedern des Ausschuss zu lernen.

Kurze Biographie

Ab Oktober 2019: Referentin für Soziales der Studierendenvertretung

Ab Oktober 2019: Studentische Vertreterin im Senat und Universitätsrat

Seit Oktober 2018: Stellv. Vorsitzende des Studentischen Konvents

Seit August 2018: Mitarbeit bei "Create your local Girl* Gang"

Seit April 2018: Referentin für HiWi-Angelegenheiten der Studierendenvertretung

Seit Oktober 2017: Master Politikwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Oktober 2013 - September 2017: Bachelor Politikwissenschaften/Philosophie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

K-fgp-JK

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julian Klinke (fgp)

Titel: fgp

Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss fgp.

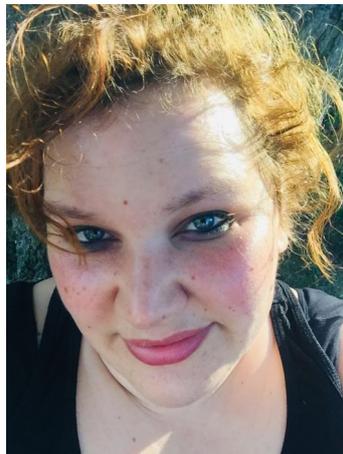
Ich habe im letzten Jahr bereits im Ausschuss gearbeitet und übernehme im Moment auch einen Teil der Ausschusskoordination. Ich habe viel Interesse und Motivation, weiterhin im Ausschuss zu arbeiten.

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lydia Kray (Uni postdam)

Titel: Ausschuss Frauen und Geschlechterpolitik



Bewerbungstext

Die Ausschussarbeit war und ist einer der beständigsten und lehrreichsten Räume feministischer Politik für mich. Ich würde mich freuen, ein weiteres Jahr neue Und alte Debatten mit zu gestalten und diesen Raum auch für andere Menschen zu strukturieren, sodass eine Weitergabe und das Teilen von Wissen möglich bleibt. Besonders möchte ich weiter an der Entwicklung rund um die Debatte Intersektionalität teilhaben und materialistische. Und queere Perspektiven zusammenbringen lernen.

Kurze Biographie

Siehe ältere kandidaturen. Zur Zeit im Master und ab Oktober promotionssuchend

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Mandy Gratz

Titel: Ausschuss frauen- und genderpolitik

Bewerbungstext

Hiermit kandidiere ich für den Ausschuss frauen- und genderpolitik. Ich habe große Lust ein weiteres Jahr in der Struktur mitzuarbeiten, der ich seit vielen Jahren verbunden bin. Ich möchte mich gern bei den geplanten Themen und Projekten einbringen und das Wissen, das ich in den letzten Jahren angesammelt habe, festhalten und weitergeben.

Kurze Biographie

im fzs:

- seit 2018: Koordination der Kampagne gesellschaft*macht*geschlecht
- seit 2018: Mitglied im Ausschuss Finanzen
- 2015-2017: Mitglied des Vorstands, Finanzverantwortung und betreuendes Vorstandsmitglied für den Ausschuss Finanzen
- 2014/15: Antidiskriminierungsbeauftragte
- seit 2013: Mitglied im Ausschuss frauen- und genderpolitik bzw. betreuendes Vorstandsmitglied

K-fgp-VP

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Verena Pintatis (Ausschuss fgp, Universität Lüneburg)

Titel: **Ausschuss Frauen- und Genderpolitik**

Bewerbungstext

Hiermit möchte ich gerne ein weiteres Jahr für den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik kandidieren.

Ich studiere Berufsschullehramt mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Mathematik und komme daher aus einem Bereich, in dem das Thema Gender fast komplett ausgeklammert wird. Dies sehe ich als sehr problematisch an, da besonders in der Bildung die Themen Gender, Rollenbilder, Sexismus etc. zum Thema gemacht werden sollten und wir als spätere Lehrer*innen in einer Multiplikator*innen-Rolle sind und daher eine große Verantwortung haben, mit Diskriminierungen sensibel umzugehen.

Innerhalb des letzten Jahres bin ich gut in die thematische Arbeit des Ausschusses eingestiegen und würde mich freuen, diese Arbeit nun fortzusetzen.

K-fgp-WG

Kandidatur

Kandidatur auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Wiebke Glaw

Titel: Frauen- und Genderpolitik

Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik.

Bereits im letzten Jahr habe ich als gewähltes Mitglied im Ausschuss mitgearbeitet und würde diese Arbeit gern weiterführen.